

Table with subscription rates for different regions and durations.

Er scheint jeden Sonntag, Dienstag und Donnerstag.

Arader Zeitung.

Redaction: Hauptplatz, im Winkel'schen Hause, No. 1. Expedition: Hauptplatz, S. Goldschmidt's Buchhandlung.

Nro. 55.

Sonntag den 7. Mai 1865.

XIV. Jahrgang.

Politische Uebersicht.

Ueber den momentanen Stand der Herzogthümerfrage wird berichtet: Es wird von der einen Seite behauptet, von der anderen bestritten, daß Preußen in der Kieler Festsache sich schon zu der Zugabe herbeigelassen habe, das Zugeländnis einer Marinestation durch eine, nicht etwa Kopf für Kopf zu berechnende, sondern durch eine wirklich entsprechende, also sehr beträchtliche Herabminderung der zur Zeit in den Herzogthümern garnisonirenden (preussischen) Truppen zu erwidern.

In der Ständefrage dauern die Verhandlungen fort, ohne daß man indeß das Bedürfnis großer Eile zu empfinden scheint. Führt man etwa schon Neue in Berlin?

In der Sitzung des französischen gesetzgebenden Körpers kam es am 1. Mai zu einer Kundgebung der Kammer in Bezug auf die Ermordung Lincoln's, nachdem man vielfach über das Bögen der Regierung in einer so wichtigen und delikaten Angelegenheit sich beschwert hatte. Staatsminister Rouher ergriff das Wort, um sich in energischer Weise gegen dieses Attentat auszusprechen und die Depesche zu verlesen, welche am 28. April Herr Drouin de L'Hayes über dieses traurige Ereignis an den französischen Gesandten in Washington abgehen ließ.

Mein Herr! Die Nachricht des Attentats, als dessen Opfer der Herr Präsident Lincoln gefallen ist, hat bei der kaiserlichen Regierung ein tiefes Gefühl des Abscheues hervorgerufen. Se. Majestät hat sofort einen ihrer Adjutanten beordert, sich zum Herrn Gesandten der Vereinigten Staaten zu begeben, um ihn zu ersuchen, den Ausdruck derselben dem Herrn Johnson mitzutheilen.

Durch die Wahlen seines Landes zur ersten Magistratur der Republik berufen, hatte Herr Abraham Lincoln in der Ausführung der seinen Händen übergebenen Macht die tüchtigsten Eigenschaften an den Tag gelegt. Die Festigkeit des Characters paarte sich mit der Erhabenheit der Grundsätze. Auch beugte sich nie seine kräftige Seele vor den fürchtbaren Prüfungen, die seiner Regierung vorbehalten waren, und als ein schändliches Verbrechen ihn der Mission entriek, die er mit dem gewissenhaften Gefühl seiner Pflicht erfüllt, hatte er die Ueberzeugung, daß der Sieg seiner Politik definitiv gesichert war.

Seine letzten Proclamationen tragen das Gepräge der Gesinnungen der Mäßigung, von denen er besetzt war, als er entschlossen das Werk der Reorganisation der Union und der Befestigung des Friedens in die Hand nahm. Die erhabene Genugthuung, das Werk zu vollenden, ist ihm nicht vergönnt worden. Aber wenn die Geschichte diese letzten Zeugnisse seiner hohen Weisheit sowohl, wie die Beispiele gefundenen Sinnes, des Muthes und der Vaterlandsliebe zusammenstellt, so wird sie nicht ansehen, ihm einen Rang unter den Vorfahren anzunehmen, die ihrem Lande die größte Ehre gemacht haben.

Auf Befehl des Kaisers übersende ich diese Depesche an den Herrn Staatsminister, der beauftragt ist, sie dem Senat und dem gesetzgebenden Körper mitzutheilen. Frankreich wird sich einstimmig dem Gedanken Sr. Majestät zugesellen. (Bewegung einstimmigen Beifalles.) Genehmigen Sie u. s. w.

„Diese Depesche,“ schloß der Minister, „bedarf keiner Erörterung. Der Kaiser, die öffentlichen Staatsgewalten, ganz Frankreich sind einig in dem Gefühl des Abscheues gegen ein solches Verbrechen, in der Huldigung, die sie einer großen politischen Persönlichkeit, dem Opfer der verbrecherischsten Leidenschaften, darbringen, und in den heißen Wünschen für Wiederherstellung der Harmonie und der Einigkeit im Schooße der großen und patriotischen Nation America's.“ (Allgemeine Zustimmung.)

Hierauf ergriff Präsident Schneider das Wort, um ebenfalls in sehr unterschiedenen Worten dem Schmerz und der Theilnahme des Hauses Ausdruck zu verleihen. Frankreich wünsche nichts sehnlicher, als Wiederherstellung des Friedens jenseits des Oceans. Nirgends sei der Abscheu über diese Frevelthat so tief und allgemein gewesen, wie in Frankreich. Der gesetzgebende Körper nehme Act von der Mittheilung der Regierung und werde den darauf bezüglichen Auszug des Protocols dem Staatsminister zustellen lassen. Die Kammer gibt zu verschiedenen Malen ihre Zustimmung in ungetheiltester und nachdrücklicher Weise kund.

Ueber das angebliche Complot gegen den Kaiser der Franzosen bringt die „K. Ztg.“ nachstehende Mittheilung: Der Widerstand, den die Keife des Kaisers nach Algier bei den Ministern fand, beruhte weniger auf politischen Gründen als auf der vagen Kenntniß eines Complottes, das in Lyon zum Ausbruch kommen sollte. Die Verschworenen (Italiener und einige Polen, wie man sagt), wollten sich am engen Eingange der Rue Bourbon aufstellen und dort, etwa 60 an der Zahl, über den kaiserlichen Wagen herfallen. Vor einigen Tagen (Wittwoch und Donnerstag) ist nun eine Menge der Verschworenen verhaftet worden und darauf hin wurden die Hindernisse, die der kaiserlichen Reize im Wege standen, als gehoben betrachtet. Man wird von der Sache kein Aufhebens und namentlich keinen öffentlichen Proceß machen, selbst wenn das Complot in Frankreich Verzweigungen hätte, wie man vermuthet. Die Quelle, aus welcher uns diese Nachricht zukommt, ist zu gut unterrichtet, als daß wir an einen thatsächlichen Grund derselben zweifeln könnten. — Gleichzeitig hat die „K. Ztg.“ aus Paris, 1. Mai folgendes Schreiben erhalten: „Während der Anwesenheit des Kaisers Napoleon in Lyon trug sich ein eigenthümlicher Vorfall zu. In der Nacht vom Samstag auf den Sonntag, die der Kaiser bekanntlich in Lyon zubrachte, ertönte plötzlich in der Rue Madame eine furchtbare Explosion und ein ganz mit Blut bedeckter Mann stürzte aus dem Hause heraus, wo die Explosion stattgefunden. Obgleich er schwer verwundet war, konnte er doch Erklärungen abgeben. Er behauptete, er sei ein ehemaliger Feuerwerker; er fabricire unschuldige Kunst-Feuerwerke, welche er an die Kinder auf der Straße verkaufe. Bei der Fabrication habe er sich nicht in Acht genommen und Alles sei in die Luft geflogen. Man drang in's Innere der Wohnung des Mannes. Alles war dort zertrümmert. Die Ursachen, welche der Mann der Polizei über dieses Ereigniß angab, schienen ihr nicht befriedigend und er wurde verhaftet. Dieser Vorfall erregt hier um so größeres Aufsehen, als man schon mehrere Tage vor der Abreise des Kaisers davon gesprochen, daß sich in Lyon etwas zutragen sollte. Gewisses über diese ganze Angelegenheit ist übrigens bis jetzt noch nicht bekannt geworden und man kann daher nicht wissen, was an der ganzen Sache ist. Nur will man bemerkt haben, daß die Kaiserin Regentin, als sie gestern um 5 Uhr durch die Champs Elyées fuhr, sehr düster ausah.“

Die „France“ will wissen, daß die Verhandlungen zwischen Vegezzi und dem heiligen Stuhle zwar noch nicht zu einem definitiven Ausgange geführt, aber doch eine Verständigung auf folgender Grundlage angebahnt haben: für alle früheren päpstlichen Provinzen würde die Wahl der Bischöfe dem Papste allein überlassen bleiben; für das ehemalige Königreich Sardinien und den an Victor Emanuel abgetretenen Theil der Lombardie würde der König die Bischöfe vorschlagen, in den anderen annectirten Provinzen aber sollen die Capitel, welche bereits das Recht haben, den Generalvicar zu wählen, für je ein Bisthum drei Namen vorschlagen, unter welchen der Paps eine Wahl treffen würde. — Die Turiner „Opinione“ will dagegen wissen, daß die Mission Vegezzi's zu keinem Resultate geführt habe.

Die Gerüchte von dem Rücktritte Lord Palmerstons treten in neuerer Zeit wieder in sehr bestimmter Form auf. Der „Manchester Guardian“ ein sehr gelehrtes Provinzialblatt (welches übrigens der Pariser Correspondent des „Le Nord“ zum speziellen Organe Palmerstons macht, obschon man in England kein Wort darüber weiß), versichert, daß der englische Premier mit Ende dieser Session abzutreten und einen Sitz im Oberhause nehmen werde. Die einzige Gunstbezeugung, die er sich könne bewegen lassen, von der Königin anzunehmen. Natürlich werde Gladstone sein Nachfolger sein. Der in Rede stehende Artikel des Manchester Blattes liest sich allerdings wie ein Programm, doch ist es wahrscheinlich, daß er von dienstfertigen Freunden des gegenwärtigen Schatzkanzlers, als von Palmerston selbst inspirirt wurde; auch waren die Gerüchte über die Ständehöhe Lord Palmerstons schon zu oft in den englischen Blättern aufgetaucht und eben so oft dementirt worden, um ohne Weiteres Glauben zu verdienen. Der englische Premier, der mit nächsten October in sein 82. Lebensjahr tritt, ist trotz seines vorgerückten Alters noch rüstig genug, um in der ihm zum Bedürfnis gewordenen Atmosphäre des Unterhauses noch ein paar Jahre auszuharren.

Palmerstons schon zu oft in den englischen Blättern aufgetaucht und eben so oft dementirt worden, um ohne Weiteres Glauben zu verdienen. Der englische Premier, der mit nächsten October in sein 82. Lebensjahr tritt, ist trotz seines vorgerückten Alters noch rüstig genug, um in der ihm zum Bedürfnis gewordenen Atmosphäre des Unterhauses noch ein paar Jahre auszuharren.

Das Befinden des Königs von Belgien gibt zu ernstern Befürchtungen Anlaß. Der „Moniteur“ bringt seit drei Tagen keine Bulletins mehr, aber dies geschieht auf persönlichen Wunsch des Königs, der durchaus nicht für frank gelten will. Indes wurde der Arzt William Jenner, der bereits nach London zurückgekehrt war, wieder hierher berufen, und auch Doctor de Roubaix nimmt an den Consultationen auf Schloß Laeken theil. Der König leidet an Bronchitis, verbunden mit Symptomen allgemeiner Wassersucht.

Die Adresse der Studenten von Paris.

Die Adresse, welche die Studirenden der verschiedenen Facultäten in Paris aus Anlaß der Ermordung Lincoln's dem Gesandten der Vereinigten Staaten überreicht haben, lautet:

„Bürger Gesandter! Auf die Nachricht von dem schrecklichen Attentat, als dessen Opfer derjenige gefallen ist, den noch gestern zwei Welttheile bewunderten, den heute zwei Welttheile beweinen, haben die Studirenden der Universität dem Vertreter der Vereinigten Staaten den Ausdruck ihres Schmerzes darbringen wollen. Sie machen es sich zur Ehre, laut zu bekennen, wie groß ihre Sympathie ist für den energischen Verteidiger der hochgerechten Sache, welche in America Emancipation der Slaven, in Europa Emancipation der Proletariat heißt. In dem Präsidenten Lincoln beklagen wir einen Mitbürger. Es gibt kein Vaterland mehr von engen Grenzen eingeschlossen. Unser Vaterland ist überall, wo es weder Herren noch Slaven gibt, überall, wo man in Freiheit lebt, wo man für sie kämpft. Wir sind Mitbürger von John Brown, von Abraham Lincoln, von Seward. Für uns junge Männer, denen die Zukunft gehört, bedarf es mächtiger Energie, um eine wahre Demokratie zu begründen. Deshalb wenden wir unsere Blicke nach der andern Seite des Oceans, um zu lernen, wie ein Volk, das sich freizumachen gewußt hat, seine Freiheit aufrecht zu erhalten versteht. Der soeben getroffen worden, war ein Bürger jener Republik, in der als große Männer nicht die Groberer gelten, welche Recht und Souveränität der Völker verließen, sondern die Begründer und Wächter der Volkfreiheit, wie Washington und Lincoln. Redlichkeit, Einfachheit, Energie im Kampfe, Mäßigung im Siege, Achtung vor der Freiheit stets und allerorten, das waren die Eigenschaften des Erwählten des amerikanischen Volkes. Solche Männer vernichten, heißt das Gesetz selbst vernichten. In einer Republik, wo die Gesetze durch freie Vereinbarung entstehen, wo die Gesellschaft in ihrer Entwicklung zur Gerechtigkeit ungehindert fortschreitet, sind diejenigen geheiligt, welche der Ausdruck des Gesetzes sind, welche es beschworen, und ihren Eid nie gebrochen haben. Sie treffen, heißt das gehäßigste Verbrechen begehen, und ihre Mörder heißen Mordmörder, wie Lincoln und Seward den Namen von Märtyrern der Gerechtigkeit tragen. Der Präsident der großen amerikanischen Republik ist todt! Es lebe die Republik!“

+ Pest, 5. Mai. Wann wird der ungarische Landtag einberufen? Diese Frage erklingt immer und immer wieder, und vergebens suchen wir nach einer befriedigenden Antwort auf diese Frage. Die Regierung hält sich zwar, so war erst kürzlich im „Botsch.“ zu lesen, in der ernstesten Weise verpflichtet, den Landtag in diesem Jahre noch zeitlich genug einzuberufen, damit der größte Theil der dem Landtage vorzuliegenden Arbeiten beendet werden könne; auf der andern Seite aber weiß man nur zu gut, daß die Einberufung erst nach Beendigung der Session des weiteren Reichsrathes erfolgen könne, dieser aber hat noch nicht einmal das Budget von 1865 erledigt, obschon er bereits ein halbes Jahr tagt. Wie soll nun bei den großen Arbeiten, die dem Gesamtreichsrathe zur Erledigung noch vorliegen, die Zeit für unsere Landtage gefunden, wie unser Verfassungs-Conflikt beseitigt werden, der für die Monarchie doch von wesentlich größerer Bedeutung ist, als der Abstrich von ein Paar Millionen von irgend einem der verschiedenen Minister-Stats. Man hat in ganz Ungarn die mehrfachen Beweise von Theilnahme, welche sich im Abgeordnetenhause für unsere Verhältnisse zeigten, mit großer Freude entgegen genommen, aber wir dürfen auch nicht verschweigen, daß man mit noch viel mehr Befriedigung thatsächliche Beweise vom Erkennen der Bedeutung der ungarischen Frage hingenommen hätte, deren erster darin bestanden haben würde, die Regierung in die Lage zu versetzen, den ungarischen Landtag einberufen zu müssen. So wie heute die Dinge stehen, kann sich die Regierung fortwährend hinter der Untätigkeit des Reichsrathes verschanzten und das Abgeordnetenhause und seine Opposition in kleinen Dingen als Ursache der Verzögerung hinstellen. Diesen Vorwand zu beseitigen möge die Aufgabe des Abgeordnetenhauses sein, damit die Liberalen dieits der Leitha endlich in die Lage kommen, ihren Gesinnungsgenossen jenseits der Leitha die Hand zum Ausbau der verfassungsmäßigen Zustände reichen zu können.

Der Mai, welcher seinen Einzug in so trostlosem winterlichen Gewande hielt, entwickelt sich jetzt in der prächtvollsten Weise; warmer Sonnenschein zaubert das Grün in Wald und Au hervor, aber in unserm geschäftlichen Verkehr will es leider nicht Frühling werden. Die plötzlich eingetretene Kälte am Schluß des vorigen Monats, der Frost am 1. Mai schien der allgemeinen Speculation zwar einigen Aufschwung geben zu wollen; aber schnell ist Alles wieder in den alten Zustand der Lahmheit zurückgefallen und alle

Der heutigen Nummer liegt ein Ausweis der Arader isr. Bruderschaft für Krankenpflege und Leichenbestattung als Beilage bei.

Welt sagt über mangelnden Verdienst. Die ältesten Männer wahren sich immer höchsten Verdienst, wie sie gegenwärtig herrschen, und was dabei das aller schlimmste ist, wir haben keine Aussicht auf baldige Besserung, denn jede Aus- sichts irgend welcher Productes scheint vor der Hand fast unmöglich zu sein. Vielfache Hoffnungen setzt man hier all- gemein auf die Erleichterungen, welche möglicherweise der neue Handelsvertrag zu bieten im Stande wäre und wünscht deshalb, es möge derselbe vom Reichsrathe angenommen werden. Pestl Kapl^s sprach sich gestern voll Anerkennung über den Vortrag des Freiherrn v. Hof aus; es ist dies ein wohl zu beachtendes Zeichen.

Wien, 4. Mai. Wir haben bereits früher mit- getheilt, daß man im Staatsministerium mit Ungeduld den Schluß der gegenwärtigen Session des weiteren Reichsra- thes entgegenfiehet, um so schnell als möglich mit allem Ernste an die Lösung der ungarischen und croatischen Frage herantreten zu können. Wir finden diese Ungeduld mehr als begründet, und schließen uns derselben freudig an; denn sie gewährt uns die Ueberzeugung, wie ernstlich man jetzt be- dacht ist, jene Lebensfragen zur Entscheidung zu bringen. Diese Ungeduld ist uns ein Hoffnungsanker, und wir zweifeln nicht einen Augenblick daran, daß ein freundliches Ent- gegenkommen der Regierung auf die Vertreter der Länder jenseits der Leitha einen guten Eindruck machen wird.

Wie aber diese Ungeduld befriedigen? Haben wir nicht noch das Kriegs- und Marine-Budget, die Siebenbürger Bahn, den Zollvertrag, die Petitionen, den Berger'schen Antrag über §. 13 — und endlich gar das 1866er Budget zu berathen? Welche Zeit ist hierzu noch erforderlich? Wann soll denn dann der engere Reichsrath tagen, wenn die Land- tage diesseits der Leitha, wie es heißt, schon im October zusammentreten werden? Dies zu beantworten ist kei- neswegs ganz leicht, und es wird wohl zu einem Auskunfts- mittel geschritten werden müssen. Es gehen uns auch hier- über bereits leise Andeutungen zu, denen gemäß die Regierung vielleicht von der Berathung des 1866er Budgets in der gegenwärtigen Session absehen dürfte.

Der Herr Staatsminister konnte wahrlich nicht ahnen, daß bei der Budgetberathung ein so schleppender Gang ein- treten würde. Wir ehren und schätzen die Gründlichkeit, mit der die Herren Abgeordneten sich ihrer Pflicht unter- ziehen; jedoch fast 7 Monate mit einer einjährigen Bud- get-Berathung hinzuziehen, ist, wenn auch nicht gerade ein Ruin, so doch sicherlich ein Hemmschuh des constitutionellen Ausbaues. Hätte alles das Herr v. Schmerling vorher ge- wußt, dann würde er wenigstens für dies Jahr die Tren- nung des weiteren vom engeren Reichsrathe kaum ins Le- ben gerufen haben. Jetzt muß der betretene Weg verfolgt werden, denn die legislatorischen Arbeiten dulden keinen Aufschub.

Was die Aufhebung des Militärprovisoriums in Un- garn anbelangt und die vorläufige Umgestaltung in ein

civiles, so hören wir, daß der diesbezügliche Act sich noch in der Cabinetskanzlei Sr. Majestät des Kaisers befindet, von wo er jedoch jeden Augenblick herabgelangen kann. Es heißt zwar, daß schon zu gleicher Zeit mit dem Acte An- deutungen über die Landtags-Einberufung zur Oeffentlichkeit gelangen sollen, doch scheint man hierüber absichtlich noch das möglichste Geheimniß zu beobachten.

Neben den politischen Fragen spielen selbstverständlich die national-öconomischen die wichtigste Rolle, denn hiebei handelt es sich um Mein und Dein. „Geld“ ist nun einmal das Lösungswort, und das so natürliche Streben nach Er- werb der Impuls, jedes Geschäft möglichst profitabel ab- zuschließen. Wir begegnen auf unserer Börse sowohl, als auch in festen Privathänden den verschiedenartigsten Pa- pieren. Die Lotterie-Anleihen aller Art sind fast Mode ge- worden und unter diesen nehmen, weil sie zu kleineren Be- trägen ausgegeben sind, die sogenannten Cavalier-Lose einen hervorragenden Rang ein. Die reichen großen Grundbesitzer brauchen Geld, und diese Art Anleihen zu contrahiren scheint ihnen die praktikabelste, und wohl mit Recht, wenigstens in so lange, als unsere Hypothek-Institute noch nicht allen Ansprüchen genügen. Das System der Cavalier-Lose hat seine Feinde. Was man aber auch immer dagegen sagen mag, man sei vor Allem gerecht, und enthalte sich vorzüg- lich unwahrer Verdächtigungen. So war unlängst verbreit- et worden, ein Cavalier habe ein Los-Anleihen im Betrage von 6 Millionen mit Wiener Banquiers abge- schlossen, und dürfte kaum eine Million baar erhalten, das Uebrige sei für Zinsen, Spesen etc. und auf Profit des Banquiers gerechnet. Wie wir von ganz wohl unterrichteter Seite hören, ist es keineswegs ein Wiener Banquier, der jenes Geschäft abgeschlossen, sondern ein ausländisches Credit-Institut, und auch dieses zahlt den vollen Betrag in Raten, wovon die erste allein 2 Millionen beträgt; was die Zinsen und Provisionen anbelangt, sind diese verhältnis- mäßig gering gerechnet und auf der Schuldurkunde figurirt einer der reichsten Cavaliers der Monarchie als Zeuge, was wohl als Bürgschaft für die Solidität des Unternehmens gelten darf; daß indeß auch dieses Geschäft für jenes Geld- Institut gerade kein glänzendes sein mag, läßt sich aus dem Umstände schließen, daß es das Ganze wieder gerne rück- gängig machen möchte. Wir betonen schließlich daher noch- mals, daß es jedenfalls dem Auslande gegenüber wenig Patriotismus verräth, wenn man fälschlich inländische Ban- quiers verdächtigt.

Wien, 4. Mai.

(Rechnungsbericht der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.)

Soeben geht uns der Geschäftsbericht der Donau- Dampfschiffahrts-Gesellschaft für das Verwaltungsjahr 1864 zu, aus welchem wir entnehmen, daß trotz vielfacher commercieller Verhältnisse und trotz der gesteigerten Be- triebsmittel, dennoch einerseits ein erhöhter Verkehr erzielt, andererseits in der Verwaltung bedeutende Ersparnisse ein- geführt wurden, welche beide Factoren ein höchst günstiges

ziffermäßiges Resultat zur Folge hatten. Beschädigungen an Schiffen sind nur sehr wenig durch den Eisgang verursacht, und eine an dem Remorqueur „Donau“ zu registriren. Die Ausdehnung der von den gesellschaftlichen Schiffen im Jahre 1864 befahrenen Strecken hat gegen das Vorjahr um circa 100 Meilen zugenommen. Das Betriebsmaterial ist um 4 Dampfern mit 12,598 Pferdekraft und 492 Schlepsschiffen, also auch bei letzteren um 10 mehr als im Jahre 1863. Mit der gesellschaftlichen Flotte wurden im Ganzen in 242,853 Fahrstunden 784,924 Meilen zurückgelegt.

Bekanntlich hat der Staat der Donau-Dampfschiff- fahrts-Gesellschaft 8% Zinsen garantirt, wovon 3% dem Reservefond zufallen müssen. Die jedenfalls glückliche und umfängliche Gebahrung brachte es im letzten Verwaltungs- jahre dahin, daß die Staatsverwaltung als Zuschuß nur 28,642 fl. bei einer Zinsengesamtheit von 536,755 fl. zu zahlen hat. An diesem günstigen Resultat hat auch der lobenswerthe Eifer eines nicht geringen Antheils, mit welchem die gesellschaftlichen Angestellten ihre Theilnahme an der Unternehmung betätigten und womit dieselben die Betriebsdirection in ihren Bemühungen unterstützten.

Der Verkehr hat sich vom Jahre 1858 bis 1864 pro- gressiv gesteigert. 1858 wurden 571,609 Personen und 9,812,662 Ctr. Güter, — 1864 aber 886,693 Personen und 21,662,704 Ctr. Güter befördert. Gegen das Vorjahr steigerte sich der Personenverkehr von 759,767 auf 886,693, also um 1670,000%. Außerdem wurden noch 51,000 Tischer- kessen von Tschernawoda nach bulgarischen Häfen befördert. Der Güterverkehr hat um circa 2 Millionen Ctr., also um 10% gegen das Vorjahr zugenommen.

Die erneuerte Consolidirung des Zollvereins, begleitet von dem Handelsvertrage mit Frankreich, wird voraussicht- lich Oesterreich zwingen, seine Handelsverbindungen mehr wie je im Osten, in der Levante und in Südrußland zu suchen. Deshalb sowohl als auch um der Eisenbahnconcur- renz entgegenzutreten zu können, hat die Gesellschaft zur Hebung des internen Verkehrs mannigfache mögliche Erleichterungen eingeführt, und dadurch den Haupttransport der Donau- Dampfschiffahrt zugebracht. Besonders wurden mehrfach die Tarifsätze herabgestimmt, so bei Getreide um 20 bis 25%, und es gelangten daher aus den walachischen Häfen 1,189,095 Ctr. Getreide nach dem Innern Oesterreichs. Ferner erhielten Frachternämlichkeiten: Mehl, Zucker, (im Export nach den Donaufürstenthümern) Wein, Spiritus, Kohlen, Habern, landwirthschaftliche Maschinen etc. Der vorzüglichen Behandlung der Güter, so wie deren promp- ter Beförderung wurde eine aufmerksame Beachtung ge- widmet. Die Rubrik: „Kohlen-, Holz- und Fett-Ver- brauch“ hat trotz des gesteigerten Verkehrs eine Verminde- rung von 50,960 fl. ergeben, was zunächst der begonnenen Einführung von Tantiemen für erzielte Ersparnisse an die einzelnen Schiffe und deren Mannschaften zugeschrieben werden darf.

Die der Gesellschaft gehörige Mohács-Fünftürner

Jeniletou.

Wiener Briefe.

Der erste Mai und der erste October bilden einen wichtigen Zeitabschnitt in dem Leben der Wiener. An die- sen Tagen nämlich beginnt eine Art Völkerwanderung, in- dem ein großer Theil der Bevölkerung seine Wohnungen verläßt um neue zu beziehen. Die halbe Stadt befindet sich mit ihrem Eigenthum auf der Straße; vor den Häu- sern erblickt man verschiedenes Hausrath aufgethürmt, elegante Einrichtungen und altes Gerümpel, neben dem adeligen Fauteuil den gemeinen Küchenstuhl, neben dem luxuriösen Damenbureau den ordinären Küchenschrank. Dienstmänner mit rohen Fäusten packen den kostbaren Trumeaux an, der das reizende Bild der holden Gebiete- rin in prachtvoller Toilette wieder spiegelt. Hier genügt der riesige Möbelwagen kaum, um die Effecten fortzu- führen, dort trägt ein Proletarier oder ein lustiger Stu- dent seine ganzen Habseligkeiten in einer Hand fort. Jeder- solche Umzug zählt zu den kleinen Plagen des mensch- lichen Daseins und ist mit so manchen Unannehmlichkeiten verbunden, so daß das Sprichwort zur Wahrheit wird: „Dreimal umziehen ist so viel wie einmal abgebrannt.“ Trotz der großen Vaulust ist der Preis der Wohnungen mit jedem Jahr verhältnißmäßig gestiegen, und der Druck, den die Hausbesitzer auf ihre Miether ausüben, immer un- leidlicher geworden.

Seit der Ausweisung des ersten Menschenpaares aus dem Paradiese durch den Engel mit dem Flammenschwert, der bei dieser Gelegenheit die Stelle des Executors vertrat, herrscht nämlich eine uralte Feindschaft zwischen Miether und Hausbesitzer, die sich wie ein rother Faden durch die ganze Weltgeschichte zieht. Die große Völkerwanderung war nur ein historischer Wohnungswechsel der Nationen, die gewaltigen Kämpfe des Mittelalters haben keine andere Bedeutung, als das Verlangen, sich bessere Wohnungen mit Gewalt zu verschaffen. Der dreißigjährige Krieg begann mit einer Kündigung der kaiserlichen Räte aus dem Pra- ger Schlosse, wobei die bisherigen Bewohner etwas unfaust an die Luft gesetzt wurden; Ludwig der Bierzehnte war ein tyrannischer Hausherr, der mit Hilfe der Reunionskam- mern sich der deutschen Städte im Elsaß bemächtigte. In der großen französischen Revolution kämpfte der dritte Stand für sein Hausrecht, und in den Befreiungskriegen wurde Napoleon, der die ganze Welt als sein Eigenthum betrachtete, eines Besseren überwiesen und für seine Ueber- schätzung nach St. Helena internirt.

Nirgends aber ist wohl diese tausendjährige Span- nung zu einem höheren Punkte gediehen, als in der Resi- denz des österreichischen Kaiserstaates, wo der Hausherr seinen Miether als einen weißen Sklaven behandelt und durch spitzfindige Miethscontracte an Händen und Füßen fesselt. Derselbe darf ohne Erlaubniß des Wirthes kaum athmen, alle seine Bewegungen werden der strengsten Con- trolle unterworfen und wehe ihm, wenn er einen Paragraph der strengen Hausordnung übertritt. Bei Strafe der all-

goleichen Kündigung darf er ohne Wissen und Erlaubniß des Wirthes keinen Nagel in die Wand schlagen, kein le- bendes Thier, weder Hund noch Vogel halten, nicht laut sprechen, pfeifen oder singen. Aber er ist nicht nur für seine Person, sondern für das Betragen seiner sämtlichen Angehörigen verantwortlich. Wenn seine Dienstmögen beim Wassertragen die Treppe naß machen, vor der Hausthüre stehen und plaudern, wird ihm ohne Barmherzigkeit aufge- sagt. Wenn seine Kinder sich durch fröhlichen Lärm be- merkbar machen, oder gar als zukünftige Correggios an den Wänden des Hauses ihre ersten Zeichenübungen vor- nehmen, wird den Vater gekündigt. Vor Allen haßt der Wiener Hausherr, ein moderner Herodes, die lieben Klei- nen, und Viele vermieten nur ihre Wohnungen an Fa- milien ohne Kinder. Als ein solcher Kinderfeind einen Miether, der sich ihm vorstellte, fragte, ob er Kinder habe, antwortete dieser mit betrübtem Gesichte: „Sie sind alle auf dem Kirchhof.“ Verhütigt überließ ihn der Hauseigen- thümer die gewünschte Wohnung. Wer aber beschriebt seine Wuth, als am Eingangstage sich der Schalk von einem Wie- ther mit vier Kindern präsentirte, die der Wahrheit gemäß sich damals auf dem Kirchhofe, aber lebend befanden, um das Grab eines todtten Bräutigams zu besuchen.

Der erste Mai, seit vielleicht einem Jahrhundert ein Festtag für die Residenz, erhielt diesmal eine höhere Weihe dadurch, daß die Ringstraße nach ihrem vollen Um- fange zum ersten Mal durch den a. h. Hof eröffnet und Zeugin einer Praterfahrt wurde, wie eine solche in den letzten 20 Jahren schwerlich erlebt worden sein dürfte. Die Ringstraße und die zu beiden Seiten aufgeführten Neubau- ten hatten den buntesten Festschmuck angelegt; Flaggen in den kaiserlichen, städtischen, deutschen und bairischen Farben flatterten auf hohen Masten, Teppiche, Girlanden und Fahnen schmückten die Fronten der Häuser. Auf den Por- talen und Dachspitzen des Abgeordnetenhauses waren 13 Fahnen, auf den Zinnen der Franz Josephscaferne die große Reichsfahne aufgehißt, ebenso flaggten die fünf Thürme des Dampfschiffahrts-Gebäudes und sämtliche Zinnen des Nordbahnhofes.

Um 4 Uhr verließ der Hof die Burg und fuhr durch die Stadt auf den Opernring hinaus. Tausendstim- mige Hochrufe der dichtgedrängten Menschenmenge verkün- digten die Ankunft Ihrer Majestät, welche in einem mit sechs prächtigen Braunen bespannten offenen Wagen ange- fahren kamen. Der Bürgermeister trat vor und hielt die Festrede; Sr. Majestät erwiederte dieselbe, dann überreichte ein weißgekleidetes Mädchen der Kaiserin ein prachtvolles Bouquet. Ihre Majestät nahm es an, dankte dafür, worauf unter Hochrufen und den Klängen des Kaiserliedes die Wei- terfahrt vom Burgring nach den Prater vor sich ging. Der Kaiser trug die Uhlanen-Obersten-Uniform, die Kaiserin ein Kleid aus violetterm Crepp, eine weiße Mantille, Hut von weißer Seide, gepußt mit lila Crepp und einen Sonnenschirm aus violetterm Marabut-Federn. Die Prinzessinnen erschienen theils in violetten, theils in hellen, violett gestreiften Roben. Der hohe Adel, der größte Theil der Diplomatie und die gesammte vornehme Welt waren erschienen; nur wenige Wagen waren geschlos- sen; die Damen erschienen ungeachtet der nichts weniger

als lieblichen Temperatur durchaus in eleganten Frühlinge- toiletten.

Aus dem rührigen Treiben der Theater können wir nur eine Blumenlese halten. Das Augier'sche Stück: „Les fils de Giboyer“, das am 21. v. M. im Hofburgtheater zum ersten Male aufgeführt wurde, hatte einen durchgrei- fenden Erfolg. Der energische Geist, der die Handlung durchdringt und belebt, sowie die echt komischen Scenen er- zeichnen, mit einer trefflichen Darstellung vereint, die zwei- felloß große Wirkung der Novität. Emil Augier, der geist- volle Academiker, ist dem hiesigen Publikum ein guter Bekannter. Seine „Effrontis“, unter dem Titel: „Die öf- fentliche Meinung“ auf dieser Bühne gegeben, haben dem berühmten Dramatiker schon früher Anerkennung er- worben, und die Aufführung seiner neuesten Arbeit, welche seit dem Jahre 1862 eines der hervorragendsten Repertoi- stücke des Theatre francais geblieben, mit nicht geringer Spannung erwarten lassen. Augier gilt in seinem Vater- lande für den vollendetsten Bühnendichter der Gegenwart, und der curulische Stuhl, den ihm die Academie in ihrer Mitte eingeräumt, er hat sich ihn auf den weibbedeutenden Brettern des französischen Theaters erobert. Das will nicht wenig sagen, denn die französische Academie, diese Republik großer Geister, welche selbst dem zweiten Decem- ber-rechtes, und berühmte Männer haben schon oft vergeblich an ihre Thür um Einlaß geklopft. Die Vorzüge Augier's sind genügend gekannt und gewürdigt, seine Kenntniß der Bühnentechnik, sein Raffinement in der Benützung der Effecte, seine treue Zeichnung des wirklichen Lebens, die wüßige, geistvolle und pointirte Diction hat er auch in sei- nem neuesten Werke „Les fils de Giboyer“ oder „Ein Peltast“, wie es von dem Uebersetzer betitelt wurde, im eminentesten Sinne gezeigt.

Die Hofoper hatte mit dem neuen Opus von Verdi: „La Forza del Destino“ denselben zweifelhaften Erfolg, welcher dem Werke auf anderen Bühnen zu Theil wurde. Die Schuld daran trägt die Musik wie das Gedicht, welche beide unermügend sind, irgend einen Reiz auf das Publi- cum auszuüben. Nur das allerliebste, militärische Genre- bild „Figlia del regimento“ vermochte bis heute den Un- muth, den in uns die Opera seria der heurigen italienischen Saison erweckte, hinwegzuspülen. Freilich liegt die Oper auf den Schultern des Hrn. Artot, von der wir denn zum Schluß unseres Briefes ausschließlich sprechen wollen. Dort, wo Hrn. Artot Grazie entfallen soll, wirkt sie ge- radegu bezaubernd, weniger steht ihr der eigentliche Humor zu Gebote. Daher drängt sich auch der Haupteffect der Oper in den zweiten Act zusammen, den die Künstlerin mit allem Aufgebote ihrer gesanglichen und schauspielerischen Mittel auf das anmuthigste durchführte. Das eingeleitete Taubert'sche Liedchen: „Ich muß nun einmal singen“, ist eben der Anbegriff aller gefanglichen Epigen und Schwie- rigkeiten, und Hrn. Artot löst diese Aufgabe mit Geschick und Geschick. Die kleine coquette Anfrage am Schluß des Liedes: „Hab' ich auch gut gesungen?“ rief ein hundertstimmiges Bravo hervor.

J. Kugel.

Fortsetzung in der Beilage.

Assecuranz-Anzeige.

Die gefertigte Haupt-Agentenschaft beehrt sich hiemit dem pl. t. Publikum die Anzeige zu machen, daß selbe vom 1. Mai a. e. am hiesigen Plage eine

Filiale der Haupt-Agentenschaft
errichtet und dieselbe für die Comitate ARAD, CSANÁD und BÉKÉS

Herrn Ignaz Tenner
übertragen hat, welchen sie zur Uebernahme von Versicherungen in allen Branchen

höflich empfiehlt.
Arad im April 1865.

Die Haupt-Agentenschaft in Arad
der Rionione Adriatica di Sicurtà in Triest:
Joseph Steinitzer jun.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung empfiehlt sich die gefertigte Filiale der Haupt-Agentenschaft für die obige bestrenommirte Anstalt zur Uebernahme von

Versicherungen

- a) gegen **Feuerschäden** auf Gebäude, Fabriken, Vorräthe, Mobilien u. s. w.
- b) gegen **Elementarschäden** auf reisende Waaren zu Wasser und zu Land.
- c) gegen **Hagelschäden** mit garantirtem sogleich zu bezahlenden vollen Schadenersatz.
- d) auf **das Leben der Menschen**, Lebens-, Renten- und Aussteuer-Versicherungen nach allen Combinationen.

Es erbitet demnach dem pl. t. versichernden Publikum in allen Versicherungszweigen seine besten Dienste
Arad im April 1865

Ignaz Tenner.

Wohnung und Bureau:
Zufelgasse, Dr. Nobies'sches Haus.

Philipp Haas & Söhne

in Wien, Pest, Prag, Graz, Mailand

machen auf ihren neuesten Preiscurvant aufmerksam, der, in Folge des eingetretenen Preisrückganges der Rohmaterialien und des niederen Silbercours, aufs billigste gestellt wurde.

Anzeige.

Der Gefertigte beehrt sich hiemit einem hochgeehrten Publikum, insbesondere aber seinen pl. t. Kunden ergebenst anzuzeigen, daß am hiesigen Plage seit 1. Mai d. J. bei ihm

die Niederlage der
Katharinenthaler Glasfabrik bei Losoncz

des
JOHANN KOSSUCH
sich befindet.

Bei dieser Gelegenheit erlaubt er sich sein
Glas-, Spiegel- und Vergolder-
Waaren-Geschäft

dem verehrten Publikum angelegentlich zu empfehlen und übernimmt alle hierauf Bezug habenden Arbeiten zu den billigsten Preisen.

Neue Vergolder-Arbeiten wie auch Reparaturen werden aufs Billigste und Schnellste verfertigt.
Arad den 6. Mai 1865.

Georg Priegl.

Local-Veränderung.

Der Gefertigte beehrt sich hiemit seinen pl. t. Kunden und dem hochgeehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß er seine

Niederlage aller Gattungen Damen-
und Herren-Schuhwaaren

aus dem ehemals Dolba'schen Hause am Hauptplaz vom 1. Mai l. J. an in das **Alexander Hiedeg'sche Haus**, vis-à-vis dem Klostergebäude, verlegt. Für das ihm seit einer langen Reihe von Jahren bewiesene ehrende Vertrauen dankend, bittet der Gefertigte, ihm daselbe auch in seinem neuen Locale zuzuwenden, und wird er wie bisher so auch in der Zukunft stets bestrebt sein, alle erhaltenen gütigen Aufträge in **Damen- und Herren-Schuhmacherarbeiten** zu den möglichst billigen Preisen auf das prompteste und solideste zu effectuiren.
Arad, 29. April 1865.

Marcus Fischer,

Schuhmachermeister.

Rundmachung.

Von Seite des Verwalteramtes der Staats-Domäne Ménés wird kundgemacht, daß die nachbenannten Nutznießungen, mit Vorbehalt der höheren Genehmigung, am 22. Mai d. J., Früh 9 Uhr, und den darauf folgenden Tagen in der zu Paulis bezahllichen Mene's Verwalteramts-Kanzlei auf 3, 4 und 6 Jahre öffentlich versteigert werden, u. zw.:

- 1. Auf 3 Jahre: Die Benützung der 2 Wassmühlen in Munkacs.
- 2. Auf 1 Jahre: Ein im Pauliser Hotel befindlicher Intravillan-Grund, bestehend aus 2688/1100 Joah.
- 3. Ein Theil des im Pauliser Terrain befindlichen, aus 220275/1,00 Joah Ackergründe bestehenden herrschaftlichen Prädiiums Almaszeg.
- 4. Der Aviner Intravillan-Weindepot-Garten.
- 5. Der am Adnaer Marosufer befindliche Wirtschaftshausplatz.
- 6. Eine aus 600 Joah Ackergründen bestehende Abtheilung des Zimänder herrschaftlichen Prädiiums.
- 7. Die zum Neu-St. Annaer Hotel gehörige, aus 306 Joah Weidegründen bestehende Pusta Maroz.
- 8. Die Fischfangerechtheit im Szabadhegyer Terrain.

Auf 6 Jahre: Die Ausübung der herrschaftlichen Schankrechte, u. zw.: in der Pusta-Panater Csárda, im Orte und Terrain der Gemeinden Mikalaka, Slogovacs, Moudorlos, Csicsér, Szabadhegy, Kavin, Kovabince, Ménés, Alt- und Neu-Paulis, Madova, Radna, Solymos, Mllova, in den Colonie-Gemeinden Szentleányfalva und Zimánd-Újfalu.

9. Das Jahr- und Wochenmarktrecht in Radna.

Pachtstücke werden hiemit gezeimend eingekauft, mit den 10pSt. Meugelbe, außerdem mit den die Cautionsleistungsfähigkeit darthunenden glaubwürdigen Urkunden versehen sich einfinden zu wollen.

Schriftliche Offerte können bis zum Vorabend der Licitation eingesehen werden, welche mit der Stempelmarke von 50 fr., mit den 10pSt. Meugelbe und mit den Hypothekar-Urkunden zu versehen sind.

Nach geschener Licitation werden keine Nachbete angenommen.
Die Pachtbedingungen können in den üblichen Kanzleibüchern beim gefertigten Domänen-Amte eingesehen werden.
Paulis am 22. April 1865.

Verwalteramt der Staats-Domäne Ménés

Local-Veränderung.

Der Gefertigte beehrt sich hiemit, dem geehrten Publikum höflich anzuzeigen, daß er seine seit 15 Jahren im Schreyer'schen Hause

CONDITOREI

mit Beginn dieses Monats in sein eigenes, vormals Jankó'sche Haus, Hauptstraße Nr. 48, vis-à-vis dem Comitathause, verlegt hat.

Für das ihm während dieser Zeit bewiesene ehrende Vertrauen innigst dankend, erlaubt sich der Gefertigte nun auch sein mit bedeutenden Kosten geschmackvoll renovirtes und mit allem Comfort ausgestattetes neues Geschäftlocal einem hochgeehrten Publikum bestens anzuempfehlen, da sein eifriges Streben stets dahin gerichtet sein wird, das ihm bis jetzt zu Theil gewordene Wohlwollen durch reelle und solide Bedienung, sowie durch billigt gestellte Preise sich auch fernerhin zu erhalten.
Arad im Mai 1865.

Johann Maffei,

Conditior.

Anzeige.

Der ergebenst Gefertigte beehrt sich hiemit einem hochgeehrten Publikum, insbesondere aber seinen pl. t. Kunden höflich anzuzeigen, daß er sein seit bereits 15 Jahren am hiesigen Plage bestehendes

MÖBEL-LAGER

nummehr auf einen Plaz concentrirt hat, und das Geschäft von nun an unter eigener Firma einzeln und allein am Hauptplaz, im Winkler'schen Neugebäude Nr. 3, 1. Stock, fortführen wird.

Für das ihm während dieser langen Reihe von Jahren bewiesene Wohlwollen und die gütige Unterstützung innigst dankend, erlaubt er sich sein wohlaffirtirtes Lager aller Arten

Tischler- und Tapezierer-Waaren der geeigneten Beachtung eines geehrten Publikums höflich zu empfehlen und wird er durch reelle und solide Bedienung, sowie durch billige Preise das in ihm gesetzte Vertrauen stets zu rechtfertigen bemüht sein.

Auch befinden sich in dem **Möbel-Salon** des Gefertigten alle Gattungen **Rohrsitz-Möbeln** eigener Erzeugung, für die Garantie geleistet wird, und werden daselbst auch alle derartigen Reparaturen übernommen und auf das Billigste effectuirt.

Arad im Mai 1865.

Ferdinand Albrecht,

Tischlermeister.

200000 Silber-Gulden

im glücklichsten Falle für nur 6 Gulden De. W. R. Schon am 24. und 26. Mai l. J.

beginnen die Ziehungen der

Neuesten grossen Geldverlosung

errichtet und garantirt von der freien Stadt Frankfurt.

Unter 14800 Gewinne befinden sich Haupttreffer von fl. 200000, 100000, 50000, 30000, 25000, 20000, 15000, 12000, 10000 u. welche unbedingt gewonnen werden müssen. Da der Staat die ganze Leitung dieser Geldverlosung übernommen hat und alle Nummern ohne Ausnahme im Laufe der Ziehungen gezogen werden müssen, was durch amtliche Listen unentgeltlich nachgewiesen wird, so liegt es außer Zweifel, daß solche den resp. Interessenten die größten Chancen und die beste Garantie in jeder Beziehung bietet.

Die mit dem Regierungssiegel versehenen und vom Staate ausgegebenen Originallosse kosten

ein ganzes Orig.-Los (keine Promesse) fl. 6. S. B. R.

ein halbes " " " " " 3. "

zwei viertel " " " " " 3. "

Nähere Erläuterungen enthält der Plan und wird man feiner auf ganz besondere Vortheile, deren Kenntnissnahme von größter Wichtigkeit sind, aufmerksam gemacht, wenn man seine Bestellungen unter Beifügung des Betrages baldigt direct richtet an

L. Steindecker-Schlesinger,

Bank- und Wechsel-Geschäft in Frankfurt a. M.

Amliche Listen und Gewinne werden sofort nach stattgehabter Ziehung übersandt.
(219-57)

Epen most jelent meg

GOLDSCHNEIDER H.

könyvkereskedésében

ARADON,

a főtéren, Ackermann-féle házban

kapható:

(315-1,3)

Közép-ázsiai

UTAZÁS,

melyet a magyar tudományos akadémia megbizásából 1863-ban Teheránból a

Turkoman sivatagon át a Kaspi tenger keleti partján Kiviába, Bokharába és Szamarkandba tett és leirt Vambéry

Armin, a magyar tud. akadémia tagja.

Csinosan bekötve. — Ara 6 ft.

A boldogságos szüz

Isten anyja

MÁRIÁNAK

élete.

Irta Munkay János, kékkőgyház-ke-reületi h. esperes és plébános. — Ara 2 ft.

Diszkötésben 3 ft. 20 kr.

Mária Antonia

levelezése.

Az eredeti kéziratokból közétette Gróf Hunolstein. A harmadik kiadás után francziából fordította Beck Hugó. — Ara 1 ft. 20 kr.

Tükördarabok.

(Beszély-gyűjtemény). Irta Balázs Sándor. 2 kötet. — Ara 2 ft.

POKOLGÉP.

Regény. Irta George Sand — Fordította Aranka. — Ara 1 ft. 20 kr.

Schwarzgelb.

Történeli korrajz a mult évtizedből. Weissner Alfréd után. 1. rész: Szenvedők és renegátok. 2 kötet. — Ara ft. 2.40.

Franczia

olvasó- és társalgó-

könyv.

Fokozatos readben, iskolai és házi oktatásra alkalmazva. Jegyzetekkel és franczia-magyar szótárral ellátva. Szerkeszté Borostyáni Alfons. Első rész: Kez-dők és haladók számára. — Ara 1 ft 40 kr.

Die Bekenntnisse

eines

jungen Mädchens

Von George Sand. Aus dem Französi-schen. 3 Bände. Preis 2 fl. 10 fr.

N. F. Daubitz'scher Kräuter-Liqueur

berühmtes Getränk bei Schwacher Verdauung, Verstopfung, Hämorrhoidal-Beschwerden u. von medizinischen Autoritäten empfohlen und durch zahlreiche Atteste allseitig anerkannt.

Medizinisches Urtheil.

Ich habe den Kräuter-Liqueur des Herrn N. F. Daubitz in Berlin als ein ausgezeichnetes Hilfsmittel bei nervösen Störungen im Unterleibe und dabei ruhender Trägheit des Darmkanals mit habitueller Stuhlverstopfung, bei chronischen Leberleiden, Blähsucht und torpiden Hämorrhoidalbeschwerden, bei Magenichwäche in Folge von Blutstörungen bewährt gefunden.

Leipzig, den 10. August 1863.

(L. S.)

Dr. Schlesinger, praktischer Arzt in Leipzig.

Se. Wohlgeboren!

Da mir der Daubitz'sche Kräuter-Liqueur bei meinen chronischen Hämorrhoidal-leiden sehr gute Dienste leistet, so erlaube ich Sie, mir gegen Post-Nachnahme acht Flaschen dieses Liqueurs gefälligst zu übersenden, und zeichne mit aller Achtung dies ergebenst.

Joh. von Frölich, k. k. Oberst in Pension.

Nur allein echt zu beziehen durch das General-Debit bei C. A. Daubitz in Wien, Herrngasse 6, und durch die autorisirten Niederlagen in

Arad: Franz Ströbl.
G. Beckert: Metti Teufel & Söhne.
Gyula: Jakob Stuchera.
Lugos: Brüder Weiss.

Lugos: Franz Kronmayer Woth.
Rabó: Ehrenfeld & Spig.
M. Theresiopel: János Bauer.
Temesvár: M. Zeitel.

Preis pr. Flasche 1 fl. ö. W. (316-1)

Gewölbveränderungs-Anzeige.

Daniel Jonas,

(306-2)

Riemermeister in Arad,

ehemal. Hauptplatz,
im Moir'schen
Hause,



nunmehr
Kirchengasse
Nr. 2,

empfehlte sich einem hochgeehrten Publikum mit einer besonderen Auswahl aller Arten **Pferdegeschirre, englischen Reitzzeugen, Peitschen** u. s. w., auch übernimmt derselbe **alle Gattungen Riemer-Galanteriearbeiten** zur geschmackvollsten Ausführung, und werden auch alle Bestellungen auf **Maschinenriemen** angenommen, wobei derselbe nebst promptester Bedienung die **billigsten Preise** zuichert.

Die neueste große Geldverlosung der freien Stadt Frankfurt a. M.

am 24. Mai

beginnt, bietet 14,800 Preise und 11 Prämien von fl. 200,000, 100,000, 50,000, 30,000, 25,000, 2mal 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 6000, 5000, 4000, 3000, 14mal 2000, 117mal 1000 u. und außerdem 21500 Freilosse, so daß trotz der überaus vielen Chancen auf Gewinn noch eine bedeutende Ersparnis an der Einlage in Aussicht gestellt ist.

Indem ich jedem meiner Abnehmer einen amtlichen Verlosungsplan bebinde, glaube ich mich jeder weitläufigen Anpreisung der mannigfachen und großen Vorteile, die dieses Institut zu Gunsten der Interessenten bietet, enthalten zu sollen, und bin ich des entschiedenen Befalls derselben so sehr überzeugt, daß ich für alle rechtzeitig vor der Ziehung wider Erwarten zurückgebliebenen Lose die bezahlte Einlage zurückergänze.

Ein ganzes Los für obige Ziehung kostet nur wenige Oest. Währ. fl. 6, halbes fl. 3,

und erfolgt sowohl die Ausführung der Bestellung als die Zusendung der amtlichen Ziehungsliste portofrei.

Jacob Strauss,

concessionirte Effectenhandlung in Frankfurt a. M. (311-2,6)

Zucker à 30 kr.

in Hut,

Coffee à 70, 75, 80, Cuba, Perl, Gold-Java à 84, nebst einer großen Auswahl von französischen und englischen Galanterie- und Nürnberger Waaren, so auch alle Gattungen Strick-, Schling- u. Berliner Wolle, Marschal- und Strickgarn zu staunend billigen Preisen zu haben in der neu errichteten Spezerei-, Galanterie- und Nürnberger-Waaren-Handlung des

Bergl Miksa,

(295-2,3) vis-à-vis dem Gemüthshaus.

Anton Aknay,

Landes- und Wechselgerichts-Advocat, gibt bekannt, daß er seine Wohnung in das Lustigste Haus, Schulgasse Nr. 11, verlegt hat. (308-2,3)

Am 31. Mai 1865

Ziehung des Großerz. Badischen Staats-Lotterie-Anlehen von 14 Millionen Gulden.

Der Verkauf dieser Anlehens-Lose ist überall gesetzlich erlaubt.

Jährlich finden 4 Ziehungen statt, nämlich am 31. Mai, 31. August, 30. November und 28. Februar, in welchen folgende Gewinne zur Entscheidung gelangen müssen, als 2mal 40,000 fl., 2mal 10,000 fl., 2mal 4000 fl., 10mal 2000 fl., 44mal 1000 fl., 40mal 250 fl., 980mal 70 fl., 500mal 60 fl., 5420mal 49 fl. Sämmtliche Gewinne werden in Silber ausbezahlt.

1 Los für 4 Ziehungen kostet fl. 5, 6 Lose 4 kosten fl. 25, 1 Los für die Ziehung vom 31. Mai kostet 2 fl.

Gefällige Aufträge werden gegen Baarsendung pünktlich ausgeführt. Man wende sich in frankirten Briefen direct an

Jean Schrimpf,

(312-2,6) Großhandlungshaus in Frankfurt a. M. Pläne und Ziehungslisten gratis.

Die priv. RIUNIONE ADRIATICA DI SICURTÀ

Gewährleistungsfond
12 Millionen Gulden öst. W.,
leistet Versicherungen gegen

Fagelschäden

für die diesjährige Saison, und zwar für Reps, alle Gattungen Feldfrüchte, sowie für Wein und Tabak mit Garantie sogleich zu bezahlenden vollen Schadenersatzes.

Die Haupt-Agentenschaft in Arad:
Joseph Steinitzer jun.

JOSEF LÖWY,

Tapezierer in Arad,

empfehlte sein reichsortirtes

MÖBEL-LAGER

sowohl in Tapezierer- als Tischler-Arbeiten, u. zw.: ganze Garnituren in Sammt, Seide, Schafwollstoffen und echtem Leder u. der geneigten Beachtung eines hochgeehrten Publikums, und ist derselbe, nachdem es ihm gelungen ist, mit der ersten Möbel-Niederlage des S. KRAMMER, (von wo er die Tischler-Arbeiten bezieht), in Geschäftsverbindung zu treten, in die Lage versetzt, direct von Pest bezogene Tischler-Möbel zu Originalpreisen liefern zu können, wofür er ein Jahr Garantie leistet.

Das Möbel-Lager befindet sich am Hauptplatz, im M. Hertschka'schen Hause, 1. Stock, vis-à-vis der heil. Dreifaltigkeitskirche. (173-7,8)

Nur 1/2 Gulden österr. Banknoten

erfolgt bei unterzeichnetem Bankhause ein Viertel, 3 Gulden ein halbes, 6 Gulden ein ganzes Original-Los zu der am 24. Mai beginnenden Ziehung der von der freien Stadt Frankfurt gegründeten und garantirten

großen Geld-Verlosung

im Gesamtbetrage von

Einer Million 909,630 Gulden.

Unter 14,800 Gewinnen befinden sich Haupttreffer von ev. fl. 200,000, 100,000, 50,000, 30,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 5000, 4000, 3000, 2000, 117mal 1000, 117mal 300 u. s. w.

Diese Prämien-Verlosung ist umso mehr sehr zu empfehlen, da dieselbe die größten Vorteile und die besten Garantien von Seiten des Staates bietet, wozu Jedermann durch amtlichen Plan, welcher gratis übersandt wird, Einsicht nehmen kann. Die Gewinne werden baar in Vereins-Silber-Gulden sofort nach Entscheidung durch unterzeichnetes Bankhaus in allen Städten Deutschlands ausbezahlt, welches auch überhaupt die amtlichen Ziehungslisten prompt jedem Teilnehmer übermittelt. Desfallige Anträge unter Beifügung des Betrages beliebe man daher baldigst und nur direct gelangen zu lassen an das Haupt-Depot bei

Moritz Homburger,

(235-7,10)

Trierischer Platz 9
Frankfurt am Main

Schluss-Course der Wiener Börse.

Staatsfonds.	3. Mai.		4. Mai.		5. Mai.		Bank-Vaubbriefe.	3. Mai.		4. Mai.		5. Mai.		3. Mai.		4. Mai.		5. Mai.	
	Geld.	Waare.	Geld.	Waare.	Geld.	Waare.		Geld.	Waare.	Geld.	Waare.	Geld.	Waare.	Geld.	Waare.	Geld.	Waare.	Geld.	Waare.
5% österr. Währ.	67.55	67.65	67.55	67.65	67.60	67.70	10-jährige	102.75	103.25	102.75	103.25	102.75	103.25	115.00	117.00	115.00	117.00	115.00	117.00
5% National	75.70	76.80	75.70	76.80	75.70	76.80	Verlosbare	94.25	94.75	94.25	94.75	94.25	94.75	47.00	48.00	47.00	48.00	47.00	48.00
5% Lit. B.	97.00	98.00	97.00	98.00	97.00	98.00	ditto in österr. Währ.	87.90	88.10	87.90	88.10	87.90	88.20	112.50	113.00	112.50	113.00	112.50	113.00
5% Lomb.-venet.	103.50	104.50	103.50	104.50	103.50	104.50	Galliz. Creditbank	71.50	72.00	71.50	72.00	71.50	72.00	31.60	31.50	31.00	31.50	31.00	31.50
5% venet. Anl.	95.25	95.75	95.25	95.75	95.25	95.75	5% ungar. 10-jähr.	100.00	101.00	100.00	101.00	100.00	101.00	27.00	27.50	27.00	27.50	27.00	27.50
5% Metalliques	71.60	71.70	71.55	71.65	71.50	71.60	5 1/2% ungar. verlosbare	79.80	80.00	79.80	80.00	79.60	79.26	26.75	27.00	26.75	27.00	26.75	27.00
4 1/2% ..	64.00	64.25	64.00	64.25	64.00	64.25	Grunderl.-Oblig.							27.00	27.50	27.00	27.50	27.00	27.50
4% ..	56.00	56.50	56.00	56.50	56.00	56.50	niederösterreichische	88.75	89.00	88.75	89.00	88.75	89.00	27.00	27.50	27.00	27.50	27.00	27.50
3% ..	42.00	42.25	42.00	42.25	42.00	42.25	oberösterreichische	88.50	89.00	88.50	89.00	88.50	89.00	27.00	27.50	27.00	27.50	27.00	27.50
2 1/2% ..	37.50	38.00	37.50	38.00	37.50	38.00	böhmische	92.00	93.00	92.00	93.00	92.00	93.00	27.00	27.50	27.00	27.50	27.00	27.50
2% ..	17.75	18.00	17.75	18.00	17.75	18.00	mährische	00.00	00.00	00.00	00.00	00.00	00.00	27.00	27.50	27.00	27.50	27.00	27.50
R. Com. Venet. Sch.	160.50	161.00	159.25	159.65	159.50	160.00	steirische	90.50	91.00	90.50	91.00	90.50	91.00	27.00	27.50	27.00	27.50	27.00	27.50
Loose von 1839	156.75	157.25	156.75	157.25	156.75	157.25	französische	89.00	90.00	89.00	90.00	89.00	90.00	27.00	27.50	27.00	27.50	27.00	27.50
Loose von 1854	88.00	88.50	88.00	88.50	88.00	88.50	ungarische	74.00	75.00	74.00	75.00	74.00	75.00	27.00	27.50	27.00	27.50	27.00	27.50
Loose von 1860	94.30	94.40	94.25	94.30	94.15	94.30	Em. Slav.	73.25	73.75	73.25	73.75	73.25	73.75	27.00	27.50	27.00	27.50	27.00	27.50
ditto fünfjähr.	97.40	97.60	97.40	97.60	97.20	97.40	französ.	74.25	74.50	74.25	74.50	74.25	74.50	27.00	27.50	27.00	27.50	27.00	27.50
Loose vom Jahre 1864	89.05	89.10	88.85	88.95	88.55	88.65	lebendige Oblig.	79.50	71.00	70.50	71.00	70.50	71.00	17.75	18.00	17.75	18.00	17.75	18.00
ditto 2 & fl. 50	89.05	89.10	88.85	88.95	88.55	88.65	galizische	74.00	71.50	74.10	74.65	74.00	74.65	19.50	20.00	19.50	20.00	19.50	20.00
Neueste Rudolfs-Lose	11.70	12.00	11.70	12.00	11.70	12.00	Buforma	72.90	72.50	72.00	72.50	72.00	72.50	14.50	15.00	14.50	15.00	12.75	13.00
5% Steueranlehen	98.00	98.50	98.00	98.50	98.00	98.50	Prioritäts-Oblig.												
Russ. 5% Silb.	81.00	81.50	81.00	81.35	81.00	81.50	Lloyd	90.50	91.00	90.50	91.00	90.50	91.00	14.80	14.90	14.80	14.90	14.80	14.90
Industrieactien.							Northbahn	93.25	93.50	93.25	93.50	93.25	93.50	5.13	5.14	5.11 1/2	5.12 1/2	5.12 1/2	5.14 1/2
Crebitactien	189.00	185.20	184.50	184.00	184.00	184.10	ditto in öst. Währ.	89.50	90.00	89.50	90.00	89.50	90.00	5.12 1/2	5.13 1/2	5.11	5.12	5.13	5.14
Banfactien	802.00	803.00	801.00	802.00	802.00	802.00	Dampfschiff	79.00	79.00	79.00	79.00	79.00	79.00	8.63	8.69	8.68 1/2	8.69 1/2	8.61	8.65
Comptableant.	576.00	580.00	577.00	580.00	578.00	580.00	Öloganscher	95.50	96.50	95.50	96.50	95.50	96.50	16.30	16.35	16.50	16.35	16.33	16.35
Lloyd	233.00	235.00	233.00	232.00	230.00	232.00	Dampfschiff	76.75	77.00	76.75	77.00	76.75	77.00	8.89	8.94	8.91	8.94	8.91	8.97
Donau-Dampfsch.	500.00	501.00	495.00	497.00	494.00	496.00	Leipzig							9.00	9.05	8.92	8.95	9.00	9.05
Posten-Rettendr.	368.00	372.00	368.00	372.00	372.00	372.00	Weslbahn	97.50	98.00	97.50	98.00	97.50	98.00	10.80	10.84	10.80	10.84	10.80	10.84
Dr. Dampfschiff	405.00	415.00	405.00	415.00	405.00	415.00	ditto in Silber	90.00	91.00	90.00	91.00	90.00	91.00	1.60 1/2	1.60	1.60	1.61 1/2	1.60	1.61 1/2
Oest. Dampfgesellschaft	269.00	271.00	269.00	271.00	269.00	271.00	ditto Emittent 1862.	81.75	82.25	81.75	82.25	81.75	82.25	106.25	106.65	106.50	106.75	106.00	106.15
Nordbahn	178.00	178.10	178.10	178.20	178.20	178.10	Böhmische Westbahn	93.50	94.00	93.50	94.00	93.50	94.00						
Staatsbahn	188.00	188.10	188.10	188.30	188.10	188.30	Staatsbahn à 275 Francs	113.50	111.00	113.50	114.00	113.50	114.00						
Südbahn	232.00	234.00	232.00	234.00	232.00	234.00	Südbahn	110.25	110.75	110.25	110.75	110.25	110.75						
Parbubig-Weingeb																			

Sal
ver:
Sat
um

Beilage zur „Arader Zeitung“ Nr. 55.

In Folge des an die geehrten Mitglieder der Arader israelitischen Bruderschaft für Krankenpflege und Leichenbestattung erlassenen Circulars vom Jänner I. J., womit dieselben von dem durch die drückenden Zeitverhältnisse gebotenen Unterbleiben des Stiftungsfestes in Kenntniß gesetzt und dringend ersucht wurden, dem Institute diejenigen hochherzigen Spenden, mit denen sie es bei Gelegenheit eines solchen Festes bedacht haben würden, nicht zu entziehen, sind nachfolgende Spenden eingelaufen, u. z.:

	fl.	kr.		fl.	kr.
Herr Bachrach Michael	5	—		535	—
" Bač Leopold S.	5	—			
" Barth Leopold	8	—	Herr Kohn David	5	—
" Berger Wilhelm 2 Rftr Brennholz und	5	—	" Kohn Jakob	5	—
" Bettelheim Ignaz	4	—	" Kohn Carl	5	—
Herrn Bettelheim Wilhelm und Samuel	5	—	" Kohn Salamon	5	—
Herr Bichler Lazar in Kippa	10	—	" Kollmann Heinrich	5	—
" Bing Johann	10	—	" Kornay Carl	10	—
" Blau Bernhard	10	—	" Krauß Albert	5	—
" Blau Heinrich	10	—	Herrn Krauß & Herz	10	—
" Brüll Leopold jr.	10	—	Herr Krauß Josef	5	—
" Brüll Moriz	5	—	" Krauß M. L.	5	—
" Chorin Josef Ph.	10	—	" Kränberger David	9	32
" Deutsch Ignaz	100	—	" Kränberger Simon	2	—
" Deutsch Abraham	5	—	" Kimmberg Ignaz	3	—
" Deutsch Bernhard in Pest	50	—	" Landsberger Emanuel	5	—
" Deutsch Bernhard	10	—	" Leitner Ignaz	3	—
" Deutsch Herrman	5	—	" Leopold Ignaz	5	—
" Deutsch Josef in Pest	50	—	" Leopold Rudolf sen.	2	—
" Deutsch Marfus	18	—	" Löwenbach Benedikt	10	—
" Deutsch Marton	3	—	" Löwenbach David	5	—
" Deutsch Simon	3	—	" Löwy Aron	5	—
" Elias Heinrich	5	—	" Löwy Samuel	3	—
" Elias Herrmann	5	—	" Lustig Adolf	10	—
" Elias Simon	3	—	" Lustig Moriz	30	—
" Epstein Leopold	8	—	" Lustig Sigmund	10	—
" Füscher Albert 1 gesteppte Decke und	5	—	" Mandl Moriz	3	—
" Füscher Ludwig	10	—	" Mann Aron	2	—
" Fleisch Moriz 1 Dufaten in Gold.	10	—	" Mannheim Adolf	4	—
" Friedmann Wolf	10	—	" May Gustav	5	—
" Funkelstein Herrmann	5	—	" Meiser Heinrich	2	—
" Galande Bernhard	4	—	" Mittelman F. D.	10	—
" Goldscheider Heinrich	2	—	" Mittelman Sigmund	10	—
" Golemann David B.	5	—	" Naschitz Markus	10	—
" Groß Simon	5	—	" Fleisch Leopold	2	—
" Grünfeld David in A. Esaba	2	—	" Pollak Aron	4	—
" Haas Béla	5	—	" Pollak Bernhard	5	—
" Haas Jonas	10	—	" Pollak Ignaz	5	—
Frau Haas Nanette 12 Leintücher und 12			" Pollak Carl	5	—
Postler-Heberzüge.	6	—	" Pollak M. A.	3	—
Herr Hamerschlag Ignaz	5	—	" Ranschburg Moriz	6	—
" Hauser Adolf	5	—	" Redl Johann L.	3	—
" Hecht Emanuel	5	—	" Redl Ludwig	2	—
" Heimbach Adolf	5	—	" Reicher Lazar	2	—
Frau Heimbach Rosalie	5	—	" Reiter Simon	1	—
Herr Herbststein Ignaz	5	—	" Ring Carl	10	—
" Herischka Moriz	5	—	" Rosenberg Ignaz	10	—
" Herz Josef	8	—	" Rosenblüh Herrmann	10	—
" Herz Max	10	—	" Roth Bernhard 1 Dufaten in Gold.	3	—
" Hirsch Ignaz	5	—	" Schachrl Jakob	3	—
" Hirschl Moyses in Wien	20	—	" Scharl Moriz	10	—
" Hirschmann Josef	10	—	" Scharl Samuel	5	—
" Hirschmann Simon	3	—	" Schauengl Albert	2	—
" Hufferl M. L.	2	—	" Schlefinger Bernhard	5	—
" Klein Johann in Zaderlat	6	—	" Schlefinger Wilhelm	5	—
" Klein Moriz	10	—	" Schön Ignaz	5	—
Fürtrag	535	—	Fürtrag	844	32

ARTA
 315-2,6
 alle Gat-Tabak
 Arad:
 n.
 ER
 25.000,
 4000,
 da dieselbe die
 Ginficht nehmen
 nach Entscheidung
 baldigst und
 burger,
 5. Mai.
 115.90 117.00
 47.00 48.00
 112.50 113.00
 31.05 31.50
 27.00 27.50
 26.75 27.00
 27.00 27.50
 27.00 27.50
 17.75 18.00
 19.50 20.00
 1275 13.00
 91.00 91.10
 91.10 91.20
 81.60 81.25
 108.70 108.80
 43.20 43.30
 14.80 14.90
 5.12 5.14
 5.13 5.14
 8.61 8.65
 16.33 16.35
 8.94 8.97
 9.00 9.05
 10.80 10.84
 1.60 1.60
 106.00 106.15
 Reugebäude

	fl.	fr.		fl.	fr.	
Uebertrag	844	32		Uebertrag	949	32
Herr Schöpfes Eduard Dr.	5	—	Herr Strauß Ignaz	3	—	
" Schöpfes Jakob	5	—	" Tebesco Leon B.	5	—	
Herren Schulhof M. S. und Sohn Carl	10	—	" Tenner Herrmann	5	—	
Herr Schwarz Sigmund	5	—	" Tenner Ignaz	5	—	
" Schwarz Simon	5	—	Herren Tones & Freyberger	5	—	
" Singer L. S.	10	—	Herr Torfch Johann	10	—	
" Spitz Carl	5	—	Ein unbenannt sein Wollender	15	—	
Herren Spitzer Jakob & Sohn	10	—	Herren Walder Salamon und Sohn Julius	15	—	
Herr Spitzer Israel	10	—	Herr Wallfisch Jaques	5	—	
" Steinbach Wolf	2	—	" Wallfisch Moriz	10	—	
" Steiner Adolf	5	—	" Wallfisch Paul	10	—	
" Steiner Philipp	5	—	" Weiß Jakob	4	—	
" Steinig Herrmann	3	—	" Weiß Moriz	5	—	
" Steiniger Josef sen.	10	—	" Weiß Simon B.	3	—	
" Steiniger J. Wolf	5	—	" Weißmandl Moriz	5	—	
" Stiffjonn Arpad	5	—				
" Stiffjonn B.	5	—				
Fürtrag	949	32	Summa	1054	32	

2 Dukaten in Gold, dann 2 Klafter Brennholz, 12 Leintücher, 12 Polsterüberzüge und 1 gesteppte Decke.

Der Bruderschafts-Vorstand fühlt sich angenehm verpflichtet, den vorbenannten edlen Spendern, wie auch den mit der Einsammlung der Spenden betraut gewesenen Herren: Josef Herz, Josef Hirschmann, Heinrich Blau, Moriz Klein, Sigmund Lustig, L. S. Singer, Johann Torfch und Moriz Wallfisch, den verbindlichsten Dank auszusprechen.

Bei Gelegenheit der am 26., 27. und 28. Feber l. J. abgehaltenen General-Versammlung sind gegen Erlag der statutenmäßigen Aufnahmegebühren in die Bruderschaft als Mitglieder aufgenommen worden die Herren: Adler Salamon, Baruch David, Belgrader Ignaz, Bing Bernhard, Bing Wilhelm, Buchsbaum Adolf, Gibeschitz Ignaz, Fleisch Moriz, Guttmann Moriz, Guttmann Josef, Hammer Jakob, Kohn Karl, Köppich Josef, Kohn Sigmund, Löwy Lazar, Reichel Jakob, Reisinger Sigmund, Rosenfeld Ludwig, Steinhans Emanuel, Thau Bernhard, Wilhelm Jonas.

Herr Dr. E. Schuster ist, in Anerkennung seiner erspriechlichen Leistungen als Spitalsarzt, tagfrei in die Bruderschaft als wirkliches Mitglied aufgenommen worden, wogegen derselbe durch Verzichtleistung auf sein zweijähriges Honorar der Bruderschaft den Betrag von 100 fl. öst. W. gespendet hat, wofür ebenfalls der verbindlichste Dank ausgesprochen wird.

Aus der am 1. Mai 1865 abgehaltenen Ausschuß-Sitzung.

Der Vorstand

der Arader israel. Bruderschaft für Krankenpflege und Leichenbestattung.

Buchdruckerei von Goldscheider in Arad.

8.94	8.97
9.00	9.05
10.80	10.81
1.66	1.60
106.00	106.15

ugebäude

Bahn
verzinsen
Cattaro
um in
Fünftird
also um
für die
gelekt.
Die
reichs W
digen,
Art verb

Die

Ma

Niz 3 a

begab si

Sierbeh

Sarg je

majors,

Gold st

Einbruc

runge vo

menen 9

Großwü

chenwag

trug der

theilung

der Gen

des Ann

die russ

ches hie

Admiral

schaft in

ger Ale

Herzog

und de

namen:

der Gro

Adlerbe

Hierauf

Großfü

hatte.

men. D

cieren

von Df

Sämun

Minute

pel wur

dem W

ihu. W

Mutter

Gram

lornen

kaffen.

sammen

Katafal

Anwese

immer

Alexand

blid de

Tempel

durchbr

Katafal

10 Uhr

Gestern

Alexand

heute

der Sa

Großfü

Civil-

schen C

deck de

von M

brachte

vor, u

terebu

Arzte

gemein

Staats

Ztg."

terebu

in de

Band,

dortig

Beoba

denjel

früher

S

Reiche

fürcht

nur d

fiße

von 2

in we

Schm

Wölfe

g-fall

ben z

um e

beuge

betrif

solche

Wich

zu ve

breitu

nichte

Bahn war in der Lage, das Anlagecapital mit 5% zu verzinsen, doch ersieht der Weiterbau dieser Bahn bis Cattaro zum Anschluß an die Südbahn dringend geboten, um in Triest eine Concurrenz zu ermöglichen. Aus den fünfzigjährigen Kohlenwerken wurden 1864 3,701,162 Etr., also um 340,848 Etr. mehr als im Vorjahr befördert. Für die Verfozung wurden 6 neue Defen in Betrieb gesetzt.

Diese kurze Darstellung wird genügen, den für Oesterreichs Nationalöconomie so hohen Werth richtig zu würdigen, welchen jenes große industrielle Unternehmen dieser Art verdient.

Die Einfargung des Großfürsten-Thronfolgers.

Man schreibt darüber der „Augsb. Allg. Ztg.“ aus Nizza vom 28. April: Vorgeftern nach 7 Uhr Abends begab sich der Kaiser Alexander sammt Gefolge in das Sterbehause des Cesarewitsch, dessen Leiche er selbst in den Sarg schaffte. Der Todte trug die Uniform eines Generalmajors, Adjutanten des Kaisers. Die Gesänge des von Gold strotzenden russischen Clerus brachten einen mächtigen Eindruck auf die in Massen sich herbeidrängende Bevölkerung von Nizza und auf die zahlreichen aus Paris gekommenen Russen hervor. Der Kaiser, seine Söhne und die Großfürstentöchter der Krone hoben den Sarg in den Leichenwagen. Der ganz mit echtem Gold eingereifte Sarg trug den Degen und das Käppi des Verstorbenen. Eine Abtheilung berittener Gendarmen eröffnete den Zug, welchen der General Corrad zu Pferd, und mit dem Großkreuz des Annen-Ordens geschmückt, anführte. Alexander trug die russische General-Uniform. Die Enden des Bahrtuches hielten: Fürst Wasił Dolgorucki, Graf Schumaloff, Admiral Bondowoff und Herr Kloness von der Gesandtschaft in Paris. Hinter dem Kaiser gingen: der Thronfolger Alexander, die Großfürsten Wladimir und Alexi, der Herzog von Leuchtenberg, der Prinz Alexander von Hessen und der Herzog Georg von Mecklenburg-Strelitz. Dann kamen: der Feldmarschall Variatinski, der Fürst Suwaroff, der Graf Annenoff, der Graf Serge Stroganoff, Graf Adlerberg, Baron Budberg, Graf Wielowski u. s. w. Hierauf folgte der Wagen der Kaiserin Marie, welche die Großfürstinnen Alexandrowna und Nikolajewna neben sich hatte. Ein zweiter und dritter Wagen enthielt die Hofdamen. Der Admiral Jessowski mit zwei höheren Flottenofficieren trug die Flagge des Großfürsten, dessen Insignien von Officieren auf sammetnen Kissen getragen wurden. Sämmtliche französische Behörden folgten. Von Minute zu Minute wurden Geschützsalven gegeben. Am russischen Tempel wurde der Sarg vom Kaiser und seinen Söhnen aus dem Wagen gehoben. Ein monumentaler Katafalk empfing ihn. Während des Gottesdienstes bewältigten Vater und Mutter den Schmerz. Aber dann stieg Alexander mit von Gram verstorbenen Zügen den Katafalk hinan, um den verlorenen Sohn noch einmal auf die Stirn und die Hand zu küssen. Die Kaiserin Marie raffte ihre letzten Kräfte zusammen, und mit übermenschlicher Willenskraft stieg sie zum Katafalk hinan. Ihr unbeschreiblicher Blick brachte alle Anwesenden außer Fassung. Sie gab den letzten Kuß und immer wieder den letzten Kuß dem entrienen Kinde, bis Alexander sie mit liebevoller Gewalt dem sie fesselnden Anblick der Leiche entriß. Lautes Schluchzen erfüllte den Tempel, und inmitten der Aufregung eines die Schranken durchbrechenden Schmerzes folgten sich auf dem Gerüste des Katafalks alle Mitglieder der Familie und des Hofes. Um 10 Uhr Abends kehrte der Hof in seine Residenz zurück. Gestern wohnte die kaiserliche Familie einer Seelenmesse bei; Alexander in Gala-Uniform, die Kaiserin in tiefster Trauer. Heute nach einer Seelenmesse um elf Uhr Morgens wurde der Sarg nach Villafrauca gebracht. Der Kaiser mit den Großfürsten war zu Pferd, die Kaiserin zu Wagen, die Civil- und Militär-Beörden folgten zu Fuß bis zur russischen Capelle am Hafen. Die Kaiserin ging bis auf's Verdeck der Fregatte. Die Theilnahme der ganzen Bevölkerung von Nizza, der Tuilerien und der französischen Behörden brachte auf den Kaiser Alexander einen tiefen Eindruck hervor, welchen er wiederholt mit bewegter Stimme äußerte.

Die Epidemie in Petersburg.

Dem unterm 24. April d. J. von den nach St. Petersburg zum Studium der dortigen Epidemie entsendeten Aerzten Dr. Carl Verthleff, Primararzt des Lemberger allgemeinen Krankenhauses, und Dr. Victor Zankowski an das Staatsministerium erstatteten Berichte entnimmt die „Dr. Ztg.“ Folgendes:

„Unsere bisherigen Beobachtungen über die in St. Petersburg herrschende Krankheit stimmen vollkommen mit den in der St. Petersburg medicinischen Zeitschrift (VIII. Band, 1. Heft, 1865) von Dr. F. Hermann, Director des dortigen Obductions-Hospitals, bereits veröffentlichten Beobachtungen überein, und stellt sich die Krankheit nach denselben als die in der medicinischen Welt bereits von früherher bekannte Febris recurrens dar.“

Von einer anderen pestartigen Krankheit ist im ganzen Reiche gegenwärtig nichts zu hören. Auch mögen die Befürchtungen über das Wiederauftauchen der sibirischen Seuche nur dem Umstande zuschreiben sein, daß die kaiserlich russische Regierung vor mehreren Wochen eigene Commissionen von Veterinär-Aerzten in jene Gouvernements entsendete, in welchen die Seuche geherrscht hatte, um, falls mit dem Schmelzen des Schnees nicht gehörig vergrabene oder von Wölfen ausgeharrte Cadaver von dem im vorigen Jahre gefallenen Vieh sichtbar werden sollten, diese wieder vergraben zu lassen, und überhaupt alle Maßregeln zu treffen, um einem neuen Ausbruch oder dessen Verbreitung vorzubeugen. Was das Erkranken von Menschen an dieser Seuche betrifft, so hat dieses nur in einzelnen Fällen und nur bei solchen Personen stattgefunden, welche mit dem erkrankten Vieh häufig in Berührung kamen oder dasselbe, anstatt es zu verscharren, zuvor abhäuteten. Von einer größeren Verbreitung der Febris recurrens außerhalb Petersburg ist nichts bekannt, dagegen herrscht der Typhus exanthematicus

in den Gouvernements Astrachan, Witebsk, Minsk, Wolhynien, Wladimir, Kaluga, Kiew, Kursk und Tula noch immer bedenklich.

Eine Quarantaine halten wir nicht für angebracht, da diese weder den Typhus, noch die Febris recurrens abzugrenzen im Stande wäre, beide Krankheiten von unseren Grenzen entfernt herrschen und die sibirische Seuche seit dem Herbst 1864 erloschen ist.

Auch in St. Petersburg kommen jetzt schon täglich mehr Fälle vor, in denen die Febris recurrens den Character des Typhus exanthematicus, einer in Oesterreich schon oft epidemisch vorgekommenen Form des Typhus, annimmt.

Die Epidemie ist bereits in der Abnahme begriffen, so daß in den hiesigen Spitälern, zu welchen seit Februar d. J., als der Zeit des Höhepunktes der Epidemie und der Ueberfüllung der Petersburger Hospitäler, auch die zu einem Spital mit 1200 Betten eingerichtete Zsmailow-Kaserne gehört, im Ganzen bereits bei 400 Betten leerstehen.

Wir können nicht unterlassen zu bemerken, daß wir sowohl von Seite des kaiserlich russischen Ministeriums des Innern und von dem Chef des Departements für Medicinal-Angelegenheiten, als auch von allen Directoren und Ordinarien der Hospitäler mit der größten Zuverlässigkeit empfangen und in der Erfüllung unserer Aufgabe auf das bereitwilligste unterstützt worden sind.“

Seit dem 17. April d. J. befindet sich auch ein englischer Arzt in Petersburg, von seiner Regierung zur Berichterstattung über die Epidemie dorthingefendet.

Zum Raubmord im Freihause.

Frau Obrist, die sich täglich mehr erholt, erkundigt sich häufig über den Fortgang der gegen ihren Mörder eingeleiteten Untersuchung und soll sich hoch erfreut haben, daß Bieringer das an ihr verübte Verbrechen eingestanden habe, „da sonst die Leute, wie sie sagie, auch einer anderen Meinung sein könnten.“ Bieringer soll sich — wie eine Localcorrespondenz wissen will — wiederholt gegenüber seinen Zellengenossen geäußert haben: „Was kann mir geschehen, sie werden mir höchstens 20 Jahr'n dictiren, denn g'hängt wird ja so keiner mehr, und in der Strafanstalt vergeht mir schon die Zeit, ich finde ja überall Bekannte genug.“

Se. Excellenz der Präsident des obersten Gerichtshofes, Freiherr Carl v. Krauß hat sich persönlich von dem Befinden der Frau Obrist überzeugt.

Die Entbedungsprämie von 1000 fl., welche die Polizeidirection noch am Tage der Verhaftung Bieringers ausgeschrieben hatte, soll dem Gasthauspächter Paul Spiger in Fischamend zufallen. Der hiebei an den Tag gelegten Thätigkeit des Polizeicommissärs Koß wartet eine andere Belohnung.

Infnüpfend an die Preisauschreibung erzählt eine Localcorrespondenz folgendes Geschiehtchen, das sie als „nicht erfunden“ bezeichnet:

Als am zweiten Tage nach dem Raubmorde an den Straßengassen Wiens die Placate mit der für die Einbringung des Raubmörders festgesetzten Prämie von 1000 fl. angeheftet waren, sagte ein unglücklicher Familienvater mit neun Kindern, der Schiller's Meisterwerke auswendig kann (eingedenk der von Carl Moor in der Schlusscene gesprochenen Worte: „Tausend Gulden sind auf meinen Kopf gesetzt, ich kenne einen Mann, der im Tagelohne arbeitet und zehn Kinder zu versorgen hat — dem Manne kann geholfen werden“) den Entschluß, den Raubmörder in einem Zeitungs Anruf anzufragen, sich ihm poste restante anzugeben, damit er die 1000 fl. bekäme. Eben wollte er seinen Anruf in ein hiesiges Blatt einrücken lassen, als ihm unterwegs die Kunde ward, daß der in Frage stehende Raubmörder bereits in Fischamend festgenommen worden sei.

Neuestes.

Brüssel, 4. Mai. Professor Roubaix und der seit einigen Tagen wieder am Krankbett des Königs weilende englische Arzt Jenner verlangten gestern die Aufnahme eines Protocolls über den bisherigen Verlauf der Krankheit Sr. Majestät. Die Minister versammelten sich am Krankentlager. Eine Wendung zur Besserung ist zur Zeit nicht anzunehmen.

Palma (Stadt auf der Insel Majorca, östlich von Spanien), 2. Mai. Um nicht zur Nachtzeit in Algier einzutreffen, verweilte Kaiser Napoleon einige Augenblicke angedachts von Palma. Gestern war den ganzen Tag hindurch das Meer ziemlich bewegt; aber das Wetter war von 8 Uhr Abends an schön. Der Kaiser befindet sich vollkommen wohl.

Paris, 4. Mai. Eine Depesche des Baron Meyendorff enthält die an den Grafen Schumaloff in Rom gestellte Anfrage des Cardinals Antonelli, welche Aufnahme die Schritte des h. Vaters bei dem Petersburger Cabinet finden würden, welche auf eine Fürsprache des Papstes für den Erzbischof Felinski und andere polnische Geistliche hinausläufen, wenn der Papst seinerseits für ein Aufgeben der Opposition des polnischen Clerus Sorge tragen würde. — Der Kaiser Napoleon ist gestern in Algier eingetroffen. („Wdr.“)

New-York, 22. April. Es wird bestimmt versichert, daß die Generale Sherman und Johnson unterhandeln; das Gerücht, Johnson habe sich ergeben, ist noch nicht bestätigt. Gerüchweise verlautet, die von Davis in Augusta etablirte südstaatliche Regierung bereite die Flucht über den Mississippi vor.

Tagesneuigkeiten.

Arad. Es ist nun bereits festgestellt, daß uns Herr Director Follinus mit seiner Gesellschaft im Laufe des heurigen Frühlings nicht besuchen wird. Da wir jedoch an dieser Stelle vor Kurzem die Befürchtung ausgesprochen, daß der Theaterdirector Herr Strömhayer, der mit einer wohlorganisirten Gesellschaft hieher zu kommen beabsichtigt, um in der Arena Vorstellungen zu geben, in Folge der ihm dadurch erwachsenden mächtigen Concurrenz schlechte Geschäfte machen werde, so glauben wir nun, daß diese

Befürchtung, in Folge Ausbleibens des Herrn Follinus, sich als unbegründet erweisen und Herr Strömhayer hier seine Rechnung finden werde, was wir ihm auch vom Herzen wünschen.

Aus den Weingebirgen laufen die betrübendsten Nachrichten über den großen Schaden, den die in den ersten Tagen dieses Monats eingetretenen Fröste dem angehofften heurigen Wein- und Obsterträge verursachten, ein; namentlich war dies in Ghorok, Wénes, Paulis, Bilagos und Magparád besonders der Fall, wo alle Hoffnung auf Weinlese gänzlich vernichtet ist. Mit betrübtem Gesühle sehen daher die Weingartenbesitzer die Früchte aller ihrer Bemühungen und ungeheuren Opfer mit einem Male vertheilt. Wahrlich ein trauriges Geschick, das über unsere so edlen Weingärten waltet. Es ist jetzt bereits das vierte Jahr, daß dieselben ein so hartes Los trifft, und die schweren Folgen, die noch dieser heurige ungeahnte Schlag für die Weincultur nach sich ziehen dürfte, abgesehen von den überaus mißlichen Verhältnissen, in welche die Weingartenbesitzer dadurch versetzt werden, sind kaum zu bemessen.

Vaut eines herabgelangten Hofanzleidretes ist die Errichtung der in Pest unter der Firma „Pester Versicherungs-Anstalt“ zu gründen beabsichtigten Actien-Gesellschaft im Sinne der bezüglichen Statuten und der entsprechenden modificirten allgemeinen Versicherungs-Bedingungen, im Einvernehmen mit den betreffenden Centralbehörden, genehmigt worden. Die Gesellschaft ist jedoch gleichzeitig angewiesen, vor Beginn der Lebensversicherungs-Geschäfte die bezüglichen Versicherungs-Bedingungen der höheren Genehmigung zu unterbreiten, und bei Vorlage der für diesen Versicherungszweig festzustellenden Gebührensätze auch die Art zu bestimmen, nach welcher die Geldsummen zu berechnen sind, deren die Gesellschaft in Erfüllung ihrer die Lebensversicherung betreffenden Verpflichtungen bedarf. — Schließlich wurde auch die Ergänzung einiger Mängel der vorgelegten Versicherungs-Bedingungen angeordnet.

(Eichenbegängniß m. t. s.) Aus London, 1. d. M., wird geschrieben: General Rmety (Zsmail Pascha) wurde heute Nachmittags auf dem hiesigen protestantischen Kirchhofe von Kensal Green feierlich bestattet. Da er General-Lieutenant in türkischen Diensten war, hatte die hiesige türkische Gesandtschaft die Anordnung und die Kosten des Begräbnisses übernommen, welches mit dem der Stellung des Verstorbenen entsprechenden Pompe stattfand. Die meisten der hier anwesenden Ungarn folgten dem Trauerzuge, unter ihnen Buccovich, früherer Justizminister unter Kossuth, General Eber, Komay, Oberst Mednianski, Josef Joachim, Dr. Max Schlesiinger, Graf Stofah, ein Sohn Franz Pulszky's und Vambéry, der asiatische Reisende. Von hochgeachteten Engländern waren der Earl of Ducie, Lord St. Maur, Major Teasdale (Adjutant des Prinzen von Wales), Sir Henry Havelock nebst anderen Officieren zugegen. Der türkische Gesandte mit dem Gesandtschafts-Perfonale stand zu Häupten des Grabes, und bevor dieses geschlossen wurde, legten Freundeshände einen frischen Blumenkranz auf den reich ausgestatteten Sarg. — Der Bruder des Verbliebenen, der von Debreczin hierher eilt, kam leider um einige Stunden zu spät an, um dem Begräbnisse beizuhohnen zu können.

Die Kaiserin Charlotte, schreibt man aus Paris, ist soeben einer großen Gefahr entgangen, welche von den Zuständen dieses Landes kein sehr erfreuliches Bild gab. Ihre Majestät hatte Mexico mit einer kleinen Escorte verlassen, um sich nach Notre-Dame de la Guadalupe zu begeben, welches ungefähr 5 Meilen von der Hauptstadt entfernt ist, als sie mitten am Wege einen jungen Bettler bemerkte, der ihr durch Zeichen verständlich machte, daß er ihr etwas zu sagen habe. Die Kaiserin ließ ihren Wagen halten und den jungen Bettler herankommen, der ihr rieth, nicht weiter zu reisen, weil die Plateros — Landleute der Umgebung — beschloffen hätten, sie aufzuheben. Ihre Majestät wollte Anfangs von diesem Rathe keine Notiz nehmen und die Reise fortsetzen, als man wirklich in der Entfernung Gruppen von Plateros bemerkte, die sich sehr verdächtig geberdeten. Hierauf gab sie den Befehl zur Umkehr, und wohl that sie daran; denn bald darauf hörte man Flintenschüsse. Die Kugeln drangen bis zum kaiserlichen Wagen, und Ihre Majestät hatte kaum Zeit, Mexico wohlbehaltend und in Sicherheit zu erreichen.

(Franz list als Geistlicher.) Aus Rom wird der „A. A. Ztg.“ geschrieben: Das Tagesgespräch beschäftigt sich viel mit der Thatfache, daß Franz list, wie man sich ausdrückt, „geistlich“ geworden. Der berühmte Meister hat in Wirklichkeit einen solchen Schritt gethan, d. h. er hat einige Weihen genommen, die, ohne ihn zum Priester zu machen, ihm die Möglichkeit gewähren, in Rom eine Stellung einzunehmen, wie er sie wünscht, einen Wirkungskreis zu gewinnen, in welchem es ihm vergönnt ist, seine musikalischen Ideen zu verwirklichen und seine Schöpfungen in der Weise in die Öffentlichkeit treten zu lassen, wie er es nicht könnte, wenn er außerhalb einer Sphäre bliebe, die nun einmal die bestimmende ist. Trieben ihn außerdem andere Motive zu diesem Schritt, so entziehen sie sich als rein innerliche der Debatte und der Erörterung, die bei solchen persönlichen Angelegenheiten immer mißlich ist.

Handels- und Börsennachrichten.

R. & R. Arad, 6. Mai. Die Dürre des 1863er Jahres steht noch in zu traurigem Angedenken, als daß der jetzt anhaltende Regenmangel nicht zu den ernstesten Befürchtungen betreffs des Saatenstandes Veranlassung gäbe; verwehrt wird die gedrückte Stimmung durch den Umstand, daß die Klagen über Regennoth nicht vereinigt sind und viele Gegenden unter dieser Calamität leiden.

Ein baldiger ergiebiger Regen, wozu leider bei dem stets heitern windigen Wetter Ausichten fehlen, könnte noch eine bedeutende Besserung des Saatenstandes bewirken, obzwar mehrseitig behauptet wird, daß vorzüglich Sommeranbau und Heuwachs schon theilweise verloren sind. — Die Weingärten haben mehr durch die Kälte als durch die Trockenheit gelitten. Diese Umstände machen es erklärlich, daß die Getreidepreise durchgängig fester und höher sind und mitunter Preise gefordert und bewilligt werden, die zu den obem Notirungen ganz außer Verhältniß sind. Hauptartikel ist Kukuruz, der zu Consum- und Speculationszwecken wie auch zum Versandt gekauft wird und am Wochenmarkte en detail bis fl. 1.30—1.35 bezahlt wurde. Mehrere Partien kurz lieferbar sind zu ähnlichen Preisen

verschlossen worden. Die Besitzer größerer Quanten werden täglich angeführt des andauernden Regenmangels zurückhaltender und geben selbst zu höheren Preisen nichts ab.

Weizen besserer Gattung ist seitens der Mähtablimmens gefragter und ist gute Wochenmarktsware á fl. 2.75 bis fl. 2.80 gekauft worden; der Umsatz in Partien ist bei der Zurückhaltung der Eigener beschränkt.

Auch geringere Weizengattungen und Halbfucht finden seitens der Speculation Beachtung und sind 2000 Mezen Weizen 80—81 Pfd. Qualität á fl. 1.85 zur Speculation gekauft worden; für Halbfucht wird fl. 1.44—1.50 gezahlt.

Korn ist en detail wenig höher, dagegen wird für Partien fl. 1.35 angelegt. Auch Gerste wird höher gehalten und wurde en detail á fl. 1 gezahlt; in Partien wird 1.10—1.15 gefordert.

Hafers ist ebenfalls fester und ist á fl. 1 nicht mehr anzukommen, der Umsatz ist jedoch nur ein auf den Bedarf beschränkt.

Spiritus ist bei den steigenden Getreidepreisen und gutem Absatz fest und gilt en detail 40—40½ fr. pr. Grad incl. Gebinde; einige Partien effectiver Waare sind á 39 bis 39½ fr. verkauft worden.

Für Weine machen die Besitzer höhere Forderungen, die jedoch bei bloß geringem Localbedarf und starken Vorräthen vorläufig nicht zugestanden werden.

Slibovitz ist ganz ohne Frage, der Umsatz ein sehr geringer. Einiges von hochgradiger guter Waare ist á fl. 18.50—19 pr. Eimer sammt Faß verkauft worden.

Der Maros-Wasserstand ist noch immer gut fahrbar.

Wiener Fruchtbörsen vom 6. Mai 1865.

Weizen Banater loco Wien 88 Pfd. fl. 3.55, 3.60 bis 3.80, Theißer loco Wien 88—89 Pfd. fl. 3.65, Theißer loco Raab 89 Pfd. fl. 3.58, Szanader 88—89 Pfd. fl. 3.50, Banater 88 Pfd. fl. 3.50—3.55—3.70, Bácsfær 86—87 Pfd. fl. 3.30; Korn slovakisches loco Wien 81—82 Pfd. fl. 2.65; Hafer ungarischer transito 48—49 Pfd. fl. 1.56—1.58, 50—51 Pfd. fl. 1.68—1.72.

Umsatz in Weizen 60,000 Mezen. (Verlosungen.) Bei der am 1. Mai stattgefundenen Verlosung der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1860 wurden aus folgenden am 1. Feber gezogenen Serien Gewinne gezogen: Serie 82 252 435 578 696 808 1065 1214 1262 2816 3011 3697 4490 5253 5676 6269 6330 6419 6906 7046 7273 8327 8361 8386 10,030 10,319 10,434 11,068 11,123 11,354, 11,566 12,065 12,118 12,200 12,727 12,980 13,234 13,262 13,856 14,787 15,040 15,776 16,142 16,298 16,609 17,283 17,360 17,899 18,371 18,978. Davon gewinnen: Serie 7046 Nr. 12 gewinnt 300,000 fl., Serie 13,262 Nr. 14 gewinnt 50,000 fl., Serie 435 Nr. 6 gewinnt 25,000 fl., Serie 12,980 Nr. 12 gewinnt 10,000 fl., Serie 17,899 Nr. 7 gewinnt 10,000 fl. S. 14,787 Nr. 11, S. 7046 Nr. 11, S. 1065 Nr. 4, S. 3697 Nr. 7, S. 15,044 Nr. 1, S. 16,609 Nr. 15, S. 3697 Nr. 17, S. 808 Nr. 14, S. 3011 Nr. 15, S. 1065 Nr. 14, S. 11,123 Nr. 17,

S. 6906 Nr. 8, S. 14,787 Nr. 7, S. 838 Nr. 16, S. 14,719 Nr. 9 gewinnen je 5000 Gulden. Serie 3011 Nr. 10, S. 7046 Nr. 2, S. 13,262 Nr. 1, S. 14,787 Nr. 3, S. 17,360 Nr. 17, S. 6419 Nr. 3, S. 18,371 Nr. 18, S. 11,354 Nr. 7, S. 11,068 Nr. 2, S. 16,600 Nr. 19, S. 14,625 Nr. 16, S. 435 Nr. 12, S. 16,142 Nr. 7, S. 5253 Nr. 14, S. 11,123 Nr. 18, S. 18,371 Nr. 16, S. 578 Nr. 11, S. 11,566 Nr. 3, S. 10,319 Nr. 19, S. 17,283 Nr. 18, S. 13,234 Nr. 20, S. 12,200 Nr. 15, S. 7273 Nr. 20, S. 17,899 Nr. 9, S. 14,040 Nr. 13, S. 16,298 Nr. 11, S. 12,118 Nr. 2, S. 10,434 Nr. 8, S. 13,262 Nr. 6, S. 11,123 Nr. 8 gewinnen je 1000 fl. Alle übrigen in den Serien enthaltenen Nummern gewinnen 600 fl.

Bei der am 1. Mai in Pest stattgehabten 23. Verlosung der Reglevid-Gese wurden gezogen: Nr. 25,325 gew. 10,000 fl., Nr. 22,913 gew. 1500 fl., Nr. 48,235, 64,540 gem. je 500 fl., Nr. 3535, 12,403, 23,982 gem. je 200 fl., Nr. 3422, 25,221, 44,111, 54381, 65,225 gem. je 100 fl., Nr. 4458, 19,684, 20,261, 23,711, 31,453, 55,246 gem. je 50 fl., Nr. 6606, 9647, 17,497, 27,379, 35,963, 40,655, 46,708, 59,555, 60,822, 60,921 gewinnen je 30 fl. Die übrigen gezogenen Gese gewinnen je 10 fl. S. M.

Öffentlicher Dank.

Der gefertigte Verein hält es für seine angenehme Pflicht, den Herren Spitzer & Pollat, Gutspächter der Herrschaft Neu-Orad, für die zu Gunsten der Armen gespendeten 10 Centner Mehl, im Namen der Humanität ihren innigsten Dank hiemit öffentlich auszusprechen. Orad, 6. Mai 1865.

Der Orader isr. Frauenverein.

In Folge mehrseitiger Aufforderung wird der Termin der auf Dienstag den 9. Mai l. J., als auf einen Werktag angefallene gewesenen General-Versammlung des Orader Gesangsvereines aus dem Grunde auf Sonntag den 14. Mai l. J., Vormittags 10 Uhr verschoben, weil dann, als an einem Festtag, eine größere Anzahl der pl. t. unterstützenden Mitglieder daran teilnehmen kann. Orad, 3. Mai 1865.

Nicolaus Vajna, Präses.

Verstorbene zu Orad.

Innere Stadt.

10. April. Leni Rosenfeld, Köchin, isr., 33 Jahr, Lungentuberculose. — Moriz Kövinger, Buchhalter, isr., 48 Jahr, Lungentuberculose. — Johann Stein, Kaufmannstochter, isr., 5 Jahr, Gehirnentzündung. — 14. Rosa Pollat, Köchin, isr., 26 Jahr, Lungentuberculose. — 16. Hermann Leopold, Sprachlehrer, isr., 20 Jahre, Typhus. — 21. Moriz Strauß, Kaufmann, isr., 48 Jahr, Typhus. — 22. Marcus Morgenstern, Hausirer, isr., 40 Jahr, Typhus. — 24. Dem Herrn Emanuel Hecht, Kaufmann, seine Tochter, isr., 1 Tag, Bildungsfehler. — 25. Antonia Weiß, Köchin, isr., 20 Jahr, Typhus. — 26. Wilhelmine Elias, Kaufmannstochter, isr., 1 Monat, Brand. — 28.

Gisella Szobi, Webermeisterstochter, r. l., 1 Jahr, hohes Fieber. — Anton Tornhai, Webersohn, r. l., 11 Monat, Zahnen. — 1. Mai. Susanna Rusálik, Tagelöhnerin, ref., 43 Jahr, Krebs. — 3. Franzisca Standler, Schneidermeisterstochter, r. l., 40 Jahr, Lungentuberculose. — Josef Churicza, Köchinsohn, r. l., 2 Jahr, Krämpfe. — Julianna Marton, Niemeßwitwe, gr. n. u., 45 Jahr, Entzündung. — 5. Ignaz Burgbaum, Commis, isr., 23 Jahr, Lungentuberculose.

Vernava.

30. April. Basil Szatay, Ackermannssohn, gr. n. u., 2 Monat, Abzehrung. — 1. Mai. Ester Boros, Tagelöhnerstochter, ref., 1 Jahr, Abzehrung. — Franzisca Debreczeni, Tagelöhnerstochter, ref., 8 Jahr, Abzehrung. — 4. Sophie Galsan, Tagelöhnerin, g. n. u., 70 Jahr, Altersschwäche.

Sarkad.

30. April. Elisabeth Tóth, Schneidermeisterin, r. l., 80 Jahre, Altersschwäche. — 2. Mai. Theresia Kis, Müllerstochter, r. l., 56 Jahr, Lungentuberculose. — 3. Agnes Brith, Zimmermannstochter, r. l., 48 Jahr, Blutbrechen. — Josef Szendek, Dienstmagdsohn, r. l., 2 Monat, Krämpfe. — Lenka Grünfeld, Greißlerstochter, isr., 10 Monat, Zahntrauen.

Wochenmarktspreise vom 5. Mai.

Wiener Mezen	Bester		Mittlerer		Mindest	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Weizen	2	90	2	70	2	50
Halbfucht	1	80	1	60	1	50
Korn	1	60	1	50	1	30
Gerste	1	10	1	—	—	90
Hafers	1	30	1	10	—	—
Kukuruz	1	35	—	—	—	—
Hirse	—	8	—	—	—	—
Mundmehl	7	50	—	—	—	—
Semmelmehl	6	50	—	—	—	—
Weißpohl	5	—	—	—	—	—
Schwarzpohl	—	—	—	—	—	—
Heu	1	20	—	—	—	—
Futterstroh	—	60	—	—	—	—
Buchenholz	8	—	—	—	—	—
Zerreichholz	7	50	—	—	—	—

Telegraphirter Cours der Staatspapiere in Wien vom 6. Mai 1865.

5% Metalliques	71.30
5% National-Anlehen	75.80
1860. Staatsanleihe	93.70
Banfactien	802.—
Creditactien	184.—
Wechsel-Cours.	
Vondon	108.80
Silber	106.25
Dukaten	5.14½

Höchst wichtig für Jedermann.

Pferde-Kamufette zur Beförderung des Haarwuchses, von W. Abt.
Haar- und Bartwuchs-Kraft-Extract für Jung und Alt, um nach 3 bis 5 monatlicher Anwendung den schönsten Haarwuchs zu erhalten, von Carl Volt in Wien.
Eau de Venus, weiss und rosa, zur Vertreibung aller Gesichtsflecken und Erhaltung der Jugendfrische.
Toilette-Essig, um einen feinen Teint zu bekommen und alle Gesichtsflecken zu vertreiben.
Mundwasser, Zahnpasta, Zahnpulver, elastische Hühneraugenringe aus Angerawolle.
Hühneraugenellen vom Gefertigten selbst erzeugt.
Haarfärbe-Negrin, zum Blond-, Braun- oder Schwarzfärben der Haare.
Echt englische Haarfärbe von Shayle, á 3 fl. 50 fr.
Pomade à la Grèce, um die Haare, den Backen- und Schnurbart augenblicklich schwarz zu färben.
Gesichtspoudre mit Puffel.
Mineral-Massa für den Nadelriemen, welche das Schleifen des Messers entbehrlich macht, von dem Gefertigten erfunden.
Echte Eier-Oelseife mit Glycerin.
Nuss-Oel zum Verbunkeln der Haare.
Echtes Eau de Cologne von Joh. Maria Farina.
Rouge, das feinste, für das Gesicht.
Kämme von Schildpatt, Elfenbein, Büffelhorn, Kautschuk.
Kopf-, Zahn-, Nagel- und Kleiderbürsten, dann alle Gattungen der prächtigsten Parfums, Pomaden, Oele, Seifen, Fixatoren etc.
Archibal-Spiritus für alle an Gicht- und Rheumatismus-Leidende.
Gastrofan zur Beförderung der Verdauung und Erregung des Appetits, aus der Apotheke des Herrn J. Füssl in Prag.
Die beste Bartwische von Tisza-Ujlak, aus der Apotheke des Herrn Kofko.
Cigarren- und Brittaschen, Portemonnaies, echte Meerscham-Cigarrenpfeifen, Spazierstöcke neuester Façon, nebst vielen anderen äußerst geschmackvollen Toilette-Artikeln.
Auch werden Abonnements zum Haarschneiden á 3 fl. ö. W. pr. Jahr jederzeit angenommen.
Ferner werden alle Arten Haararbeiten, als Locken und Shygnon's für Damen zur Ausbilde bei modernen Frisuren, dann Bracelets, Uhrketten, Perücken, Platten, Scheitel etc. auf das Billigste verfertigt.
In der f. f. Tabaktraße, Parfümerie- u. Toilette-Artikel-Handlung des
Julius de Schwellengraber,
(326—1.6) Parfumeur.
Arad, Hauptplatz, im Sparkassengebäude.

Wichtig für Jedermann.

Graf Beleznay Árpád's bestrenommierte
Hühneraugen-Tinctur,
Gefrör-Tinctur,
Zahn- und Mundwasser,
Flecken-Tinctur,
ferner
für das f. f. Militär
bestes schnellglänzendes **Putzpulver**
(298—2.3)
Riemen-Lack empfiehlt die
Spezerei-Handlung „zum weißen Lamm“,
Hauptplatz, Eck der Forray-Gasse in Arad.

D. LEHMANN,
Regimentschneider des Erzherzog Ludwig 7. Uhlaneregiments, wohnt Kreuzgasse Nr. 14.

Árverési hirdetés.
A pécsai k. k. tiszartóság részéről közhírére tétetik, hogy a kövegi 17794/1100 holdakból álló uradalmi kaszálló négy egymást követő évekre nyilvános árverés útján a legjobbet igénylőnek haszonbérbe bocsájtani fog. Mely nyilvános árverésnek határideje folyó hó 15-ik napjára határozott.

Bérleni kívánók a fent kitett napra a pécsai k. k. tiszartóság irodájába, a hol az árverés reggeli 9 órakor kezdődni fog, ezenel ellendően meghívtnak; egyzersmind a kellő bánompénzzel, ugyanakkor a bérleti díjra közzétett szolgálatok tehermentes vagyonairól hiteles alakban elkészített oklevelekkel magokat ellátni sziveskedjenek.
Írásbeli ajánlatok az árverés napjának előestéig az alulirt tiszartósági hivatalhoz bérmentesen beküldendők, későbbben érkezettek figyelembe nem fognak vétetni.
Az árverés befejeztével utógirot el nem fogadtatik.
Pécsán Május hó 4-én 1865.

K. k. tiszartóság Licitations-Kundmachung.

Von Seite des f. Cameral-Verwalteramtes zu Pécska wird hiemit kundgegeben, daß die herrschaftliche Wiese zu Kövegi, bestehend aus 17794/1100 Joch, im Wege einer am 15. Mai l. J. in der Pécskaer f. Cameral-Verwalteramtskanzlei abzuhaltenen öffentlichen Licitation auf 4 naheinander folgende Jahre dem Weißbitter hiangegeben werden wird.
Pachtlustige werden auf den obbesagten Tag, mit dem nötigen Neugelde und den über ihre zur Pachtlicitation dienenden grundbücherlich eingetragenen lastenfreien Realitäten gerichtlich ausgestellten Urkunden versehen, gesiemend fúrgeladen.
Schriftliche Offerte sind bis zum Vorabend der Licitation bei dem gefertigten Amte portofrei einzureichen, die später anlangenden werden nicht berücksichtigt werden.
Nach Schluß der Licitation werden keine Nachbote angenommen.
Pécska am 4. Mai 1865.
Das f. Cam.-Verwalteramt.

Geriebene Delfarben
aller Couleurs, so auch Firnisse

sind zu äußerst billigen Preisen zu bekommen in meinem Deldepot, Forray-Gasse. (325—1.4)
L. Reiter.



Alte Fortepianos werden eingetauscht.
Alle Gattungen Clavierreparaturen werden übernommen. Auch ist daselbst ein Wiener Clavierstimmer (H. W.) zu finden.

Clavier-Verkauf.

Im Winkel'schen Neugebäude, 2. Stock, Thür Nr. 97, ist ein 7½-octabiges, im besten Zustande befindliches Clavier zu verkaufen.

Zu der Fortepiano-Niederlage
(832—13) des

Jos. Krispin in Arad,
(Kirchengasse Nr. 8, nächst dem Gymnasium-Gebäude.)
sind sowohl neue als auch bereits benützte Fortepianos zum Verkauf oder zum Verleihen gegen billige Bedingungen vorräthig.

10,000 neue Herren- und Damenhemden,
noch ungewaschen, nur aus schwerster Leinwand angefertigt, müssen sofort verkauft werden
für den halben Preis!
Sowohl Herren- als Damenväsche!

1 Hemd aus besser Weißgarnleinwand, kostet überall fl. 3.—, nur fl. 1.75
1 feines Nürnberger Hemd eleg. Façon überall fl. 4.50, nur fl. 2.60
1 echtes Weißfärber Leinenhemd, feinste Sorte überall fl. 7.50, nur fl. 3.75
1 Unterhose aus Weißgarnleinwand kostet überall fl. 2.—, nur fl. 1.20
1 echt Nürnberger Leinwand Unterhose überall fl. 2.75, nur fl. 1.50
1 fertiges Leintuch ohne Naht, 2 Ellen breit fl. 4.—, nur fl. 2.50
6 Schere Nürnberger Handtücher aus Handgarn fl. 4.50, nur fl. 3.—
6 Stück schwerste Nürnberger Leinen-Sacktücher fl. 3.—, nur fl. 1.75
6 „ feinste Irlander Leinen-Taschentücher fl. 4.50, nur fl. 2.50
6 „ Spöneser Zwirn-Battisttücher beste Sorte fl. 6.50, nur fl. 3.—

Das Neueste und Geschmackvollste in gestickten Damenhemden, Pariser Form, überall fl. 6, 8, 12, nur fl. 3.50, 4 und fl. 5.

Kais. kön. landesbef.
Feinen- und Wäschwaaren-Fabriks-Depot,
Leopoldstadt, Taborstrasse Nr 6 und 8,
„zum weissen Ross,“ in Wien.

Bei Aufträgen aus den Provinzen, welche gegen Nachnahme auf das prompteste versendet werden, ersucht man um Angabe der Paletide und Staturohse. (279—1.6)

Weingarten-Verkauf.

In Bilagos am Bänhegy ist ein 2 1/2 Joch großer in gutem Stande befindlicher Weingarten sammt allen Leberequisiten aus freier Hand zu verkaufen.
Näheres ertheilt Michael Bagacs, im Hermann'schen Hause, Hauptplatz Nr. 40, in Arad. (261-3,3)

Vermiethung.

In der Telekigasse, Haus Nr. 16, ist eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, 1 Gassenge- wölbe, Küche, Speis, Keller und Holzlage zu vermieten und das Nähere daselbst zu erfragen.

Der vortheilhafteste bekannte Zahnpulver

F. J. COHEN,

(Gefundener anständig in Wien). Dieser eine ausserordentlich feine Pulver- gattung ist anständig in Wien. Dieser eine ausserordentlich feine Pulver- gattung ist anständig in Wien. Dieser eine ausserordentlich feine Pulver- gattung ist anständig in Wien.

Versicherung gegen Hagelschäden.

Die gefertigte Haupt-Agentenschaft der ersten ungarischen allgemein. Assecuranz-Gesellschaft

beehrt sich hiemit die Anzeige zu machen, daß sie die

Versicherungen gegen Hagelschäden

für die diesjährige Saison, und zwar für Reps, alle Gattungen Feldfrüchte, Wein- und Tabak- gärten bereits begonnen, und diese Versicherungen auch in diesem Jahre zu den billigsten Prämien und unter Garantie des vollen Schadenersatzes geleistet werden.

Nachdem die Prämien-Bemessung eine gleichförmige ist, ob die Versicherung früher oder später aufgege- ben wird, so glaubt die Gefertigte die möglichst baldige Effectuirung derselben den Herren Gut- besitzern, Pächtern und Dekonomen in ihrem eigenen Interesse anempfehlen zu können.

Versicherungs-Anträge werden in Arad sowohl im Bureau der Haupt-Agentenschaft als auch bei den hiesigen Filialen und in der Umgebung bei den in den bedeutenderen Orten befindlichen Herren Bezirks-Agenten entgegengenommen.

Die Haupt-Agentenschaft in Arad:
Brüder May.

Franz Mulek,
Sekretär.

Medicamente für Hausthiere,

welche durch vielfältige Praxis in der Thierheilkunde erprobt und für die nachste- henden Krankheitsfälle laut tausenden von Zuschriften des In- und Auslandes als die vorzüglichsten anerkannt und stets mit unerwartet günstigem Erfolge ange- wendet worden sind:

- Gallen-Mixtur** für Pferde, womit die Gallen, Gallenfluss, Gallenbülki, Frosegallen, Schwämme, Schwielen, Beulen, Piphaken und mehrere dergleichen Geschwülste an Pferdefüßen selbst dann, wenn sie allen andern Einreibungen und Brechen hartnäckig widerstanden sind, in kürzester Zeit gänzlich beseitigt werden. Eine grosse Flasche 2 fl. 75 kr., kleine 1 fl. 50 kr.
- Pferde-Fluid**, für Schulter-, Bug-, Hüft- und Kreuzlähme, Rehekrank- heit, Verlangen, Verschlagen, Rab, Rheumatismus, Hutentzündung, Flechsenaus- dehnung, Sehnenklapp, Verrenkungen, Verstauchungen des Fessel-, Kron- und Hüf- gelenkes, Kummel-, Sillen- und Satteldruck, Steifheit und Schwäche der Glieder, Anschwellung der Füße, Verletzungen und Entzündungen jeder Art schnell und gründlich und erhält das Pferd, selbst im hohen Alter und bei grösster Anstren- gung, ausdauernd und muthig. 1 Flasche 1 fl. 60 kr.
- Scharfsalbe**, für Spat, Stich-, Rehe-, Rieg- und Ueberbeine, Kronlei- sten, Hasenhaken, wie überhaupt alle Knochengeschwülste nach dessen Gebrauch- nahme spurlos zurücktreten und das Pferd vom Schmerz und Krümmgehen gänz- lich befreit. 1 Tiegel 2 fl. 10 kr.
- Morpheum**, für Wunden, Geschwüre, Hautausschläge, Mauken, offenen Kummel- und Satteldruck; Wolf, Kronentritt, Strahl- oder Kernfäule, Steingallen, Ohr- u. Krallengeschwüre der Hunde, ist sehr anzupfehlen 1 Flasche 1 fl. 40 kr.
- Hufsalbe**, für schwache und gebrechliche Hufe, nach deren Gebrauche dieselben sehr schnell nachwachsen, schön, fest, regulär und elastisch werden. 1 Tiegel 1 fl.
- Hunde-Pillen**, für Hundskrankheit, Staupe, Krämpfe, Veitstanz, Fall- muth, Lähmungen, Wassersucht, Kolik, Verstopfung, Würmer, Harnsteine, Rheu- matismus, Speichelfluss, Entzündungen jeder Art u. ist gegen Ausbruch d. Hund- wuth ein sehr richtiges Vorbeugungsmittel. 1 Schachtel 2 fl. 10 kr.
- Hunde-Salben**, für Hautentzündungen und Ausschläge, Schuppen, Flech- ten, Schäben, Krätze, Ohrenfluss, Läuse und Flöhe etc. etc. sehr probat. 1 Tiegel 1 fl.
- Kärntner Viehpulver**, 1 Packet 60 kr. ö. W. — Gebrauchsanwei- sungen werden beigegeben.

Aufträge werden bei Einsendung des Betrages effec- tuirt bei

Carl Eduard Lachmann in Arad,
alleiniges Depot für Ungarn und Siebenbürgen.

Ankündigung.

Ich beehre mich einem pl. t. Publikum hiermit anzu- zeigen, daß ich meine

ESSIG- & ESSIG-ESSENZ-FABRIK

und
Niederlage

in der Hauptgasse im gewesenen Red'schen, jetzt Maffei- schen Hause Nr. 48, vis-à-vis dem Comitathause errich- tet habe, und empfehle meine aus den reinsten und ge- sundesten Stoffen erzeugten Fabrikate zu den billigsten Preisen, sowohl en gros als auch en detail.

Jakob Walder,

(265-3,3)

Essig-Fabrikant.

In Kurtics

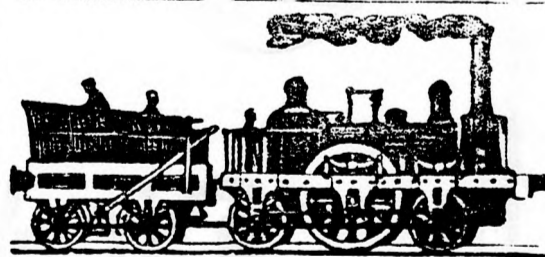
sind bei dem Gärtner **Josef Hoff- mann** mehrere hundert Stück sehr schöne veredelte

Rosenstöcke

zu verkaufen. (310-2,3)

Vermiethung.

Im **Ranette Schreyer'schen** Hause am Hauptplatz, Nr. 22, ist ein geräumiges Gewölb sammt Nebenlocalitäten zu vermie- then und fründlich zu beziehen. Näheres im Hause, 1. Stock.



Am 24. und 26. Mai d. J.

findet eine Ziehung der großen

Staats-Gewinne-Verlosung

statt, welche in ihrer Gesamtheit 14,811 Treffer enthält; wor- unter sich solche von fl. 200,000, 100,000, 50,000, 30,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 6,000, 5,000, 4,000, 3,000, 2,000, 17 mal 1,000, 111 mal 300, 6333 mal 100 befinden.

Ganze Original-Lose, keine Promessen, zur obigen Ziehung, in welcher nur Gewinne gezogen werden, sind durch unterzeichne- tes Lose-Depot à fl. 6, halbe à fl. 3, viertel à fl. 1 50 kr. gegen Einsendung des Betrages zu beziehen.

Gewinnlisten werden nach erfolgter Ziehung sofort portofrei und unentgeltlich zugesandt.

Man beliebe sich daher, um allen Ansprüchen zeitig genügen zu können, baldigst und direct zu wenden an

Heinrich Bach,
Frankfurt a. M.

(293-3,3)

3. 2794.

K. k. priv. Theiss-Eisenbahn.

Fahrordnung

vom 1. Mai 1865 bis auf Weiteres.

I. Von Wien und Pest nach Kaschau.				IV. Von Kaschau nach Pest und Wien.			
Station	Abfahrt	Tag	Zeit	Station	Abfahrt	Tag	Zeit
Wien	8	Abend.	7 45	Kaschau	5 21	Früh	11
Pest	6 25	Früh	5 35	Miskolcz	7 52		11 2
Czegléd	9 27		8 24	Tokaj	9 35		3 2
Szolnok	10 27		9 42	Nyiregyháza	10 34		5 35
Püspök-Ladány	1 26	Nachmit.	1 20	Debreczin	12 12	Mittag	7 25
Debreczin	3		3 47	Püspök-Ladány	1 45	Nachmit.	10 29
Nyiregyháza	4 28		6 22	Szolnok	4 44		4 43
Tokaj	5 25		8 5	Czegléd	5 41	Abend.	5 54
Miskolcz	7 24	Abend.	11 3	Pest	8 37		8 45
Kaschau	Ankunft		2 49	Wien	6	Früh	6 33

II. Von Wien und Pest nach Grosswardein.				V. Von Grosswardein nach Pest und Wien.			
Station	Abfahrt	Tag	Zeit	Station	Abfahrt	Tag	Zeit
Wien	8	Abend.	8	Grosswardein	10 6	Vormittag.	10 6
Pest	6 25	Früh	6 25	Berettyó-Ujfalu	11 34		11 34
Czegléd	9 27		9 27	Püspök-Ladány	12 48	Nachmittag.	12 48
Püspök-Ladány	1 58	Nachmittag.	1 58	Czegléd	5 41	Abend.	5 41
Berettyó-Ujfalu	3 13		3 13	Pest	8 37		8 37
Grosswardein	Ankunft		4 38	Wien	6	Früh	6

III. Von Wien und Pest nach Arad.				VI. Von Arad nach Pest und Wien.			
Station	Abfahrt	Tag	Zeit	Station	Abfahrt	Tag	Zeit
Wien	8	Abend.	8	Arad	10 15	Vormittag.	10 15
Pest	6 25	Früh	6 25	Csaba	12 14		12 14
Czegléd	9 27		9 27	Mező-Túr	2 32	Nachmittag.	2 32
Szolnok	11 2		11 2	Szolnok	4 22		4 22
Mező-Túr	12 39	Nachmittag.	12 39	Czegléd	5 33	Abend.	5 33
Csaba	2 56		2 56	Pest	8 37		8 37
Arad	Ankunft		5	Wien	6	Früh	6

Die Abfahrtszeiten von den Zwischenstationen sind aus den auf allen Bahnhöfen angehängten Fahrordnungen zu entnehmen.

Die Direction.

Eiffahrts-Anzeige.

Der Gefertigte beehrt sich hiemit ergebenst anzuzeigen, daß seine Eilwagen vom 30. April l. J. angefangen zwischen Temesvár, Hermannstadt und Kronstadt verkehren werden, u. z.:

jeden **Sonntag, Dienstag und Donnerstag** von Temesvár über Lugos, Déva, Broos, Mühlbach, Hermannstadt, Kronstadt, in Verbindung mit Bukarest.

Die Abfahrt von Temesvár ist vom „Hotel Trompeter“, Schlag 6 Uhr Früh, in Arad vom Hotel „zum weißen Kreuz“.

Um den Wünschen des geehrten reisenden Publikums zu genügen, hat der Gefertigte außer bequeme und solide Wagen, in drei separate Coups abgetheilt, zur Fahrt bestellt, in welchen sich die pl. t. Reisenden die Sitze selbst wählen können.

Für Pakete über 5 Pfund ist der Tarif pr. Pfund von Temesvár bis Kronstadt auf 12 kr., von Temesvár bis Hermannstadt auf 8 kr. ö. W. festgesetzt.

Ein Platz von Temesvár bis Kronstadt kostet 25 fl., von Temesvár bis Hermannstadt 17 fl. ö. W., mit 30 Pfund Freigeßak.

Arad im April 1865. **Franz Ludwig,**
Eiffahrts-Eigentümer.

(255-55)

Rundmachung.

Man hat die Wahrnehmung gemacht, daß Neubauten und größere Gebäudereparaturen ohne frühere Anmeldung, folglich auch ohne behördliche Genehmigung vorgenommen werden, wodurch die hohe königl. Statthalterei-Verordnung vom Jahre 1864, Zahl 62977, unbeachtet bleibt, vermög welcher nunmehr bei allen Bauten, wenn es die materiellen Verhältnisse der Bauherren zulassen, und an Orten, wo solides Material zu bekommen ist, die Dächer mit Ziegeln zu decken sind. — Es werden demnach die Bauunternehmer und alle Baumeister aufmerksam gemacht, daß in der besagten hohen Verordnung die Bedachung mit leicht zündbaren Holzstoffen oder Stroh, ohne behördliche Bewilligung, gänzlich untersagt ist, und jede Uebertretung dieser hohen Anordnung nicht nur die sogleiche Einstellung des Baues, sondern auch eine Geldstrafe von 10 bis 50 fl. ö. W. zur Folge haben wird.

Arad am 20. April 1865, aus der Stadtmagistrats-Sitzung.
Der Magistrat.

MOLL'S SEIDLITZ-PULVER.

Central-Versendungs-Depôt: Apoth. zum „Storch“ in Wien.

Warnung. Da ich in Erfahrung gebracht habe, daß Seidlitz-Pulver mit Gebrauchs-Anweisungen verkauft werden, die den meinen Wort für Wort nachgedruckt sind und zur Täuschung des Publikums sogar meine gefälschte Namensunterschrift tragen, deshalb der Reklamation der äußeren Form nach leicht mit meinem Fabrikate verwechselt werden können, so warne ich vor dem Ankaufe dieser Fälschrate mit dem Bemerken, daß jeder Schachtel der von mir erzeugten Seidlitz-Pulver und jedem die einzelne Pulverdose umschließenden Papier meine amtlich deponirte Schutzmarke aufgedruckt ist.

Preis einer versiegelten Originalschachtel 1 fl. 25 kr. öst. Währ. Gebrauchs-Anweisung in allen Sprachen.

Diese Pulver behaupten durch ihre außerordentliche, in den mannigfaltigsten Fällen erprobte Wirksamkeit unter sämtlichen bisher bekannten Säuremitteln unbestritten den ersten Rang; wie denn viele Tausende aus allen Theilen des großen Reichthums uns vorliegende Dankgeschreiben die detaillirtesten Nachweisungen darbieten, daß dieselben bei habitueller Verstopfung, Unverdaulichkeit und Sodbrennen, ferner bei Krämpfen, Nierenkrankheiten, Rheumatismen, Herzklappen-nerösen Kopfschmerzen, Blutcongestionen, gichtartigen Glieder-Affectionen, endlich bei Anlage zur Hysterie, Hypochondrie, andauerndem Brechreiz u. s. w., mit dem besten Erfolge angewendet wurden und die nachhaltigsten Heilerfolge lieferten.

- Niederlagen befinden sich in **ARAD** bei Herren **Tones & Freyberger** und **J. F. Probst.**
- | | |
|------------------------------------|--------------------------------|
| Baja: Hertzfeld's Söhne. | Kecskemét: Madlaid, Apoth. |
| Czegled: A. Persay, Apotheker. | Lugos: A. Schiebler. |
| Debreczin: Franz Boros, Apotheker. | M.-Theresiopel: J. Brenner. |
| Herd. Göll, Apotheker. | Oravicza: J. Schnabel. |
| Delta: J. Braumüller, Apotheker. | Palanka: S. Jüst. |
| Grosswardein: A. Jankó. | Soborsin: Anton Frankó. |
| Gross-Kikinda: Mich. Garlsgruber. | Szarvas: Jof. Medvezky, Apoth. |
| Gross-Kanisa: C. Szófal, Apoth. | Szegedin: A. und M. v. Kovács. |
| Gross-Szt-Miklós: S. Nappoly. | Szolnok: Stef. Scherff, Apoth. |
| Gross-Beeskerek: S. D. Pyrra. | Temesvár: M. Ubrmann. |
| Gyula: Stefan Orley, Apoth. | Werschetz: Mich. Guist. |
| Hatzfeld: J. J. Schnur. | Zombor: E. Stein's Sohn. |
| Josef Telbis. | Zenta: Gebr. Wuits. |

Durch obige Firmen kann auch bezogen werden das **echte Dorsch-Leberthran-Öel**, die reinste und wirksamste Sorte Medicinalthran aus Bergen in Norwegen.

Jede Bouteille ist zum Unterschied von andern Leberthran-Sorten mit meiner Schutzmarke versehen.

Preis einer ganzen Bouteille nebst Gebrauchs-Anweisung 1 fl. 80 kr., einer halben 1 fl. öst. Währ.

Das echte Dorsch-Leberthran-Öel wird mit dem besten Erfolge angewendet bei Brust- und Lungenkrankheiten, Stoseln und Rachitis. Es heilt die veralteten Gicht- und rheumatischen Leiden, sowie chronische Hautauschläge.

Diese reinste und wirksamste aller Leberthran-Sorten wird durch die sorgfältige Einsammlung und Auscheidung von Dorschfischen gewonnen, jedoch durchaus keiner chemischen Behandlung unterzogen, indem die in den Originalflaschen enthaltene Flüssigkeit sich ganz in demselben ungechwächten primitiven Zustande befindet, wie sie aus der Hand der Natur unmittelbar hervorgeht.

A. Moll, Apotheker und chem. Produkten-Fabrikant in Wien.

Für Jung und Alt!

Es ist und bleibt unstreitig der

Bartwuchs-Kraft-Extract!

das beste Mittel zur schnellen und unfehlbaren Beförderung eines vollen kräftigen Bartwuchses, dessen Wirkung garantiert, und bei einer drei- bis fünfmonatlichen Anwendung selbst bei jungen Leuten von 16 Jahren, wo noch gar kein Bartwuchs vorhanden ist, mit sicherem Erfolge gefördert wird und auch krankhafte Stellen nach kurzem Gebrauche dieses Extractes vollknaug werden.

Preis eines Ziegels sammt Gebrauchs-Anweisung 2 fl. Mit Postversendung 2 fl. 10 kr. ö. W.

Haarwuchs-Kraft-Extract!

Das einzige wahrhaft wirksame Mittel zur Beförderung des Wachstums der Kopfhaare ist der Haarwuchs-Kraft-Extract, welcher beim regelmäßigen Gebrauche selbst die kahlsten Stellen des Hauptes vollknaug macht, graue Haare bekommen eine dunkle Farbe, stärkt den Haarboden, beseitigt jede Art von Schuppenbildung binnen vierzehn Tagen vollständig, macht die Haare glänzend glatt und geschmeidig, beseitigt das Ausfallen der Haare gänzlich und bewahrt sie vor dem Ergrauen bis in das späteste Alter.

Preis eines Ziegels sammt Gebrauchs-Anweisung 1 fl. 50 kr. ö. W. Mit Postversendung 1 fl. 60 kr. ö. W.

Haupt-Central-Versendungs-Depôt
en gros & en detail bei dem Herrn **Carl Poll**
in Wien, Neubau, Burggasse No. 25.

Anträge aus den Provinzen werden nur gegen Baar-einsendung des Betrages oder Postnachnahme schnellstens effectuirt.

Haupt-Depôt in Arad
bei dem Herrn **Julius de Schwelengreber,**
Hauptplatz, im Sparcassagegebäude.

Ferner in den Provinzen:
bei dem Herrn **T. Brill,** Handelsmann in Karstadt.
Lazar Prokowitz in Belgrad.

NB. Jene P. T. Herren, welche ein Depot zu übernehmen wünschen, wollen sich gefälligst an Herrn **Carl Poll** in Wien wenden.

Höchst wichtig für Jedermann!

Verkaufs-Anzeige.

Auf der Domböghyzer Pflanz, in der Nähe des Ortes gelegen, ist ein **127/100 Joch umfassender Grundbesitz**, vorzüglichster Qualität, sammt dem zum Deconomiebetrieb nöthigen, im guten Stande befindlichen Gebäuden und einer **Erweckung** aus freier Hand zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilen die Herren **Advokaten Josef Varjasy** oder **Julius Salacz,** Kreuzgasse Nr. 34 in Arad.

Die Agentur der Triester Filiale
der k. k. priv. österr.
Credit-Anstalt für Handel u. Gewerbe
in Szegedin

- gibt **Vorschüsse** auf in Szegedin lagernde Landesprodukte, wie Getreide, Wolle, Felle u. s. w.
- „ „ auf **Schlepp- und Ruderschiff-Ladungen** nach Sissek, Pest, Raab und Wien, ebenso auf **Bahnsendungen** nach Pest, Wien u. Brünn.
- „ „ auf ihr zum **commissionsweisen Verkauf** übergebene Landesprodukte.
- „ „ auf im Wiener Courzblatt notirte **Staats- und Industrie-Papiere**, sowie auf **Gold- und Silber-Münzen**.
- besorgt den **commissionsweisen Ein- und Verkauf** aller **Landesprodukte**, entweder in Szegedin selbst, oder in Verbindung mit der Haupt-Anstalt in Wien, oder deren Zweig-Anstalten in Triest, Pest, Sissek und Raab.

Auskünfte hierüber werden bereitwilligst ertheilt im **Bureau der Anstalt in Szegedin.**

(274-36)

Große Gewinn-Verlosung.

Ziehung am 24. Mai.

In den stattfindenden 6 Gewinn-Ziehungen kommen 14800 Preise von fl. 100,000, 100,000, 50,000, 30,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 2c. etc. zur Vertheilung.

Für obige Verlosung kosten die vom Staate ausgestellten Lose fl. 6 das 1/2, fl. 3 das 1/4, fl. 1 1/2 das 1/4 in österr. Banknoten.

Die Gewinne und Zugliffen werden sofort nach den Verlosungen den Interessenten zugesandt.

Aufträge werden prompt ausgeführt durch das Großhandlungshaus **Julius Stiebel jun. & Comp.,** in Frankfurt am Main.

(152-69)

Die Haupt-Niederlage
für das **Alföld und Banat**
der weltberühmten **amerikanischen Nähmaschinen**

von **Grover & Backer in New-York und Boston,**
mit den k. k. privileg. **Verbetterungen und Erfindungen** von **Louis Bollmann,**

empfehlen ein Lager von verschiedenen Arten Nähmaschinen in allen Größen. Dieselben eignen sich für alle industriellen Zwecke und ganz besonders für die Familie und den Haushalt. Sie nähren entweder den Doppel-Steppstich, sogenannten Schuß-Stich, oder den Doppel-Kettenstich.

(Garantie wird geleistet.)
Arad, Hauptplatz, Hassenfras'sches Haus.

Es werden daselbst in der Näh-Anstalt und im Verkaufs-Lokale des **Komlosy & Parecco**

alle Arten Arbeiten für Herren- und Damen-Schneider, Schuh- und Hutmacher, sowie für Private, als: Brüste, Tücher, Einsätze etc. zum Steppen, Nähen, Sticken, Besetzen u. s. w. angenommen und in kürzester Frist rein und exact ausgeführt.

Ein Besuch in der Nähmaschinen-Niederlage dürfte für Jedermann von großem Interesse sein. Der Gebrauch der Nähmaschine wird Käufern gratis mitgetheilt.

(63-145)



Ein gewisses wärtig die benden U vilifirten Endresult richten, d sprechen d daß der die Bisth verlichenet im ehema schein dem Rechte, m stehen wil ganz auß König vö welche a durch die der Papst gesprochen gewart n Dagegen s sich entsch erlebigen tate gefiß von hoher ein Corre mittheit. Cate r in präsentir „3ch die italien mee bilden dahin gefi machen; e Der gänge in schreiben, und daß habe allei werde sie des Gejeg Luriner d der Papst den nächst theiligen. Ultra's an Unterhandl tigen Viei Kirche für stellt den Die r Dinge verfolgt n sankt u und Rom Ueber rer“ auß Gelegenhe nannte B während e Croce in ten, der i seine Ver freie Hal hemmt. Rückficht ostmathi der Hofe Kutcher ten Wege hinauf in einbiegt. wird bis durch eine Apparat genau un Eine „Es gewi nennung hat, Ministert tive und lassen wo der Nege nennung Geschäfte leichtestjä Rappzann Unrecht, geuschäfti nen wolle Bedeutun die Nachi Rückfch halten ha nächstens Synapat gebenden